



# Verfehlung

**ARBEITSHILFE**

von Peter Hasenberg, Sylke Schruff und Sabine Hesse

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# VERFEHLUNG

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier:

Deutschland 2015

Spielfilm, 95 Min.

Regie und Buch: Gerd Schneider

Produktion: av medien penrose und Penrose Film in Koproduktion mit SWR, BR und ARTE

Darsteller(innen): Sebastian Blomberg (Jakob Völz), Kai Schumann (Dominik Bertram), Jan Messutat (Oliver Gondek), Sandra Borgmann (Vera Rubin), Oskar Bökelmann (Mike Rubin), Valerie Koch (Susanne Weihe), Rade Radovic (Anton Djokovic), Sebastian Kowski (Raul Zdrojewski), Christian A. Koch (Sasse, Kripo), Hartmut Becker (Kardinal Schölller), u.a.

## ZUM AUTOR

Peter Hasenberg, Dr. phil., geb. 1953, seit 1988 Filmreferent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (im Folgenden: DKB), u.a. Vorsitzender der Katholischen Filmkommission für Deutschland.

## GLIEDERUNG

|   |          |
|---|----------|
| A) Zum Film   | S. 02    |
| Preise und Auszeichnungen   | S. 02    |
| Kurzcharakteristik  | S. 03    |
| Kapitelüberblick  | S. 03    |
| Handlung  | S. 04    |
| Figuren   | S. 10    |
| Gestaltung  | S. 10    |
| Zur Interpretation – Themen des Films   | S. 17    |
| Priesterbild  | S. 17    |
| Sexueller Missbrauch  | S. 19    |
| Ursachen  | S. 19    |
| Aufklärung  | S. 20    |
| Schuld und Vergebung  | S. 21    |
| Kirchenkritik   | S. 21    |
| Didaktische Hinweise / Einsatzmöglichkeiten   | S. 22    |
| Vergleichsfilme   | S. 22    |
| Links (Auswahl, Stand: 26.10.2015)  | S. 22    |
| Weitere Filme zum Thema beim kfw (Auswahl; Stand: 26.10.2015)   | S. 24    |
| B) Zur Präventionsarbeit  | S. 24    |
| B1 Sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche in Deutschland<br>- Leitlinien und Prävention, von Sylke Schruff | S. 24    |
| B2 Prävention sexuellen Missbrauchs, von Sabine Hesse   | S. 26    |
| C Materialien   | S. 29    |
| Überblick Materialien   | S. 29    |
| M01-M10   | S. 30-51 |

## A) ZUM FILM

### PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

FBW: Prädikat: besonders wertvoll;

Filmpreis beim 6. Kirchlichen Filmfestival Recklinghausen 2015;

11. Festival des deutschen Films Ludwigshafen 2015: Besondere Auszeichnung der der Jury an Sebastian Blomberg für die Rolle des Jakob, Ludwigshafener Drehbuchpreis an Gerd Schneider; Kinotipp der katholischen Filmkritik / März 2015



## KURZCHARAKTERISTIK

Im Mittelpunkt des Films steht Jakob, ein Gefängnisseelsorger, der in einen schweren Konflikt gerät. Sein guter Freund Dominik, ein engagierter Gemeindepriester, wird unter dem Verdacht des sexuellen Missbrauchs verhaftet. Die anfängliche Hoffnung, dass es sich nur um ein Missverständnis handeln könnte, wird durch Zweifel erschüttert, als immer mehr Verdachtsmomente den Missbrauch bestätigen. Jakob sucht nach Beweisen, nimmt Kontakt mit den Familien der Opfer auf und versucht, bei der Bistumsleitung Gehör zu finden. Dort ist ein anderer Freund, Oliver, als stellvertretender Generalvikar und Personalchef mit der Aufarbeitung des Falles beauftragt und möchte um jeden Preis öffentliches Aufsehen vermeiden. Jakob muss sich entscheiden, auf welcher Seite er steht.

Der Film behandelt das Thema des sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen durch Priester aus der Perspektive des Freundes eines Täters. In einem ethischen Dilemma, in dem die Verantwortung gegenüber Gott, gegenüber den Opfern, den Freunden und gegenüber der Kirche in einem unauflösbaren Spannungsverhältnis stehen, ringt die Hauptfigur um den richtigen Weg. Authentisch in der Schilderung des klerikalen Milieus und mit einem ausgeprägten Gespür für Differenzierung führt der Film exemplarisch die unterschiedlichen Standpunkte in Bezug auf die Missbrauchsproblematik vor. Dabei gelingt ein eindrucksvolles Plädoyer für die ausnahmslose Aufklärung von Missbrauchsfällen und die Achtsamkeit, Hinweise auf Missbrauch nicht zu übersehen.

Die Authentizität in Milieu und Figurenzeichnung rührt daher, dass der Regisseur eigene Erfahrungen einbringen konnte. Gerd Schneider, Jahrgang 1974, studierte zunächst Katholische Theologie und war Priesteramtskandidat in der Erzdiözese Köln.

Während des Studiums absolvierte er mehrere Praktika, u.a. im Seelsorgeteam der Justizvollzugsanstalt Köln-Ossendorf. Nach dem Diplom gab er das Theologie-Studium auf und begann ein Regiestudium an der Filmakademie Ludwigsburg. **Verfehlung** ist sein Spielfilmdebüt.

## KAPITELÜBERBLICK

| KAP. | TIMECODE      | ÜBERSCHRIFT   |
|------|---------------|---|
| 01   | 00:00 – 04:58 | <b>Drei Freunde – drei Priester</b><br>Einführung der Hauptfiguren  |
| 02   | 04:59 – 15:46 | <b>Zwei Täter</b><br>Jakob, der als Gefängnisseelsorger mit Straftätern zu tun hat, wird mit der Tatsache konfrontiert, dass sein Freund Dominik verdächtigt wird, einen Jugendlichen missbraucht zu haben. |
| 03   | 15:47 – 24:40 | <b>Verdacht</b><br>Jakob findet Indizien für Dominiks Schuld.   |
| 04   | 24:41 – 32:03 | <b>Geständnis</b><br>Dominik gesteht Jakob den Missbrauch eines Jungen.   |
| 05   | 32:04 – 46:07 | <b>Lösungsversuche</b><br>Umgang mit dem Fall (Jakob, Opfer, Gemeinde, Bistumsleitung), Mitgefangene misshandeln Dominik im Gefängnis schwer.   |
| 06   | 46:08 – 57:08 | <b>Ein neues Opfer</b><br>Dominik kehrt in die Gemeinde zurück. Jakob findet Hinweise auf ein weiteres Missbrauchsopfer.  |
| 07   | 57:09 – 64:07 | <b>Verzweiflung</b><br>Ein Sexualstraftäter, den Jakob betreut hat, wird verurteilt und nimmt sich das Leben. Die Familien der Opfer geraten in Verzweiflung. Jakob ringt um den richtigen Weg.             |

|    |               |  |
|----|---------------|--|
| 08 | 64:08 – 76:44 | <b>Die Bistumsleitung reagiert</b><br>Jakob sucht vergeblich Unterstützung beim Kardinal, Oliver trifft außergerichtliche Vereinbarungen mit den betroffenen Familien. Jakob entdeckt, dass in der Diözese die Problematik lange bekannt war.  |
| 09 | 76:45 – 87:14 | <b>Konfrontationen</b><br>Jakob wird damit konfrontiert, dass die Bistumsleitung die Opfer mit einem Deal abgespeist hat. Er stellt Dominik zur Rede, der gesteht, dass er sich in die Jungen verliebt hat. Jakob geht zur Staatsanwaltschaft. |
| 10 | 87:15 – Ende  | <b>Abspann</b>   |

## HANDLUNG

Der Film schildert nicht die Entstehung eines sexuellen Missbrauchs durch einen Priester, sondern stellt die Problematik der Aufklärung in den Mittelpunkt. Dazu wählt er die Perspektive eines mittelbar Betroffenen, den Gefängnisseelsorger Jakob, dessen engster Freund Dominik unter dem Verdacht des sexuellen Missbrauchs eines Jugendlichen verhaftet wird. Der Verdacht setzt mehrere Entwicklungen in Gang:

- Jakob muss einen persönlichen Erkenntnisprozess durchlaufen, sich selbst und den Freund verstehen.
- Jakob muss sich damit auseinandersetzen, dass er als Repräsentant der Kirche mitbetroffen ist, weil dem System Kirche eine Schuld angelastet wird.
- Jakob muss sich beruflich mit dem Fall befassen: als Gefängnisseelsorger hat er sich um Dominik wie um andere Straftäter zu kümmern.
- Jakob recherchiert gewissermaßen wie ein Detektiv, sucht Hinweise, nimmt Kontakte zur den Familien der Opfer auf, sucht Verbündete in der kirchlichen Hierarchie.

Der Film spitzt die Konfliktsituation dadurch zu, dass er als Hauptfiguren drei enge Freunde aus einem Weihejahrgang wählt, die sich seit 15 Jahren kennen und nun in unterschiedlichen Funktionen mit dem Fall zu tun haben: Dominik als der Beschuldigte, Jakob als Freund und Oliver als der für den Fall Verantwortliche in der Diözesanleitung. Die besondere Funktion Jakobs als Gefängnispfarrer bringt neben dem Handlungsfeld Kirche den staatlichen Bereich der Justiz und des Strafvollzugs mit ins Spiel. Die Geschichte um die Figur des Sexualstraftäters Raul Zdrojewski dient als Spiegel und Reflexionshintergrund für den Fall Dominik.

Die Handlung entwickelt sich in einem Wechsel von Szenen, in denen Personen sich begegnen und im Dialog Aspekte der Thematik entwickeln, Situationen, die auch emotionale Zuspitzungen bringen, und dann immer wieder Szenen der Ruhe, in denen Jakob auf sich selbst zurückgeworfen ist. Liturgische Elemente (Stundengebet, Gottesdienste) strukturieren und verdichten bzw. kommentieren den Handlungsverlauf (s. Gestaltung).

## HANDLUNGSVERLAUF

### KAP. 01 (00:00-04:58) DREI FREUNDE – DREI PRIESTER

Das erste Kapitel führt die drei Hauptfiguren ein. Der Zuschauer lernt sie beim abendlichen Fußballspiel mit Kollegen und einem Gespräch in der Kneipe danach als enge Freunde kennen. Es ist ein markanter Wendepunkt in ihrem Leben.

„Jetzt sind wir am Drücker“ sagt Oliver Gondek, der seine Ernennung zum Personalchef und stellvertretenden Generalvikar der Erzdiözese feiert. Für Jakob Völz, der als Gefängnisseelsorger arbeitet, steht gleichermaßen ein Karriereschritt an. Oliver verrät, dass der Erzbischof, Kardinal Schöllner, Jakob in drei Monaten zum Stadtdekan ernennen wird.

Auch für Dominik Bertram, der als Gemeindepfarrer tätig ist, wollen die Freunde ein neues Amt finden. Aber Dominik lehnt ab: „Ich bin genau richtig da, wo ich bin.“ Jakob bringt Dominik noch nach Hause und sie verabreden, am kommenden Sonntag wieder einmal gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern. Eingerahmt wird diese erste Szene durch das Stundengebet, das Jakob spricht. Der Film beginnt mit dem Hauptperspektiventräger, dessen Stimme aus dem Off zu hören ist, während die Leinwand noch schwarz ist. Jakob betet die Komplet aus dem Brevier.

Der erste Teil endet mit der Rückkehr Jakobs in seine Wohnung, wo er das Stundengebet mit der Oration „Eine ruhige Nacht und ein gutes Ende gewähre uns der allmächtige Herr. Amen“ und dem Kreuzzeichen beendet.

## **KAP. 02 (04:59-15:46) ZWEI TÄTER**

Das Kapitel beginnt und endet im Gefängnis. Am Anfang sieht man Jakob in seinem Arbeitsbereich, in einer von der Gefängnispsychologin Susanne geleiteten Therapiesitzung mit einem Sexualstraftäter, am Ende ist sein engster Freund Dominik als des Missbrauchs an einem Jugendlichen Verdächtiger in seiner Obhut. Über die letzten Bilder des ersten Kapitels, die Jakob in seiner Wohnung zeigen, legen sich Stimmen aus dem Off: „Du kleiner ekelhafter Wichser!“ „Du hässliche, fette Sau!“ „Du Drecksau!“ Im Bild erscheint die Rückenansicht eines Mannes: Raul Zdrojewski, ein Sexualstraftäter, sitzt in der Mitte eines Stuhlkreises und muss die Beschimpfung seiner Mitgefangenen ertragen, ohne aggressiv zu werden. Die Psychologin Susanne Weihe leitet die Therapiesitzung. Jakob ist auch anwesend. Susanne lobt Raul dafür, dass er die Ruhe bewahrt. Wie labil die Situation ist, zeigt sich, als die Mithäftlinge Raul beim Hinausgehen noch beschimpfen und er sofort explodiert. Jakob nimmt ihn mit nach draußen und ermahnt ihn: „Die Dinge passieren ohne Vorwarnung im Leben. Und Sie steigen jedes Mal aus.“ Raul antwortet resigniert, er wisse nicht wofür er kämpfen solle. Seiner Tochter sei er doch völlig egal. Jakob rät ihm, nicht aufzugeben, und versichert ihm, dass er für ihn da sei. Beim Essen mit Susanne warnt sie ihn davor, zu viel an sich heranzulassen. Jakob selbst empfindet seine Möglichkeit, Strafgefangenen zu helfen, als unzulänglich.

Am Sonntag bereitet sich Jakob mit Dominik auf den Gottesdienst vor. Zwei Kriminalbeamte tauchen in der Sakristei auf und wollen Dominik mitnehmen. Er darf noch gemeinsam mit Jakob den Gottesdienst feiern. Danach wird er abgeführt.

Im Gefängnis erscheint Oliver. Er hat unter der Hand die Akte erhalten und kennt somit die Details der Anklage, die die Staatsanwaltschaft vorbereitet. Ein Junge aus der Gemeinde, Mike Rubin, beschuldigt Dominik des Missbrauchs und seine Aussage wirkt auf Grund seiner Kenntnis physischer Details Dominiks glaubwürdig. Dominik verweist darauf, dass er diese bei der Jugendfreizeit oder beim Schwimmen bemerkt haben könnte. „Ich habe mich um den Jungen gekümmert wie um alle anderen auch.“ Die Mutter sei geschieden, arbeite in der Bäckerei und gehe nebenbei putzen. Jungen wie Mike bräuchten eine intensive Betreuung: Hausaufgabenhilfe, Sportprogramme, Krisenintervention, manchmal hätten die Jungen auch im Club übernachtet, wenn es zuhause gar nicht mehr ging.

„Ich bin der einzige, der sich für die Jungen überhaupt interessiert.“ Oliver teilt ihm mit, dass der Anwalt Haftprüfung beantragt habe.

### **KAP. 03 (15:47–24:40) VERDACHT**

Dominiks Bitte, ihm Kleidung zu besorgen, führt Jakob in Dominiks Wohnung. Die Haushälterin, Frau Hähner, bemerkt gegenüber Jakob, dass man Pfarrer Bertram dafür dankbar sein sollte, dass er die Jugendlichen von der Straße geholt habe. Jakob versucht, Kontakt mit der Mutter des Missbrauchsopfers, Vera Rubin, aufzunehmen, die in einer Bäckerei arbeitet. Jakob sagt, er versuche zu verstehen, was passiert sei und dass es ihm leid tue. Die Frau weist ihn zurück, ihr Sohn Mike stellt sich schützend vor sie: „Hauen Sie ab!“ Beim Zusammenpacken von Kleidungsstücken für Dominik findet Jakob dessen Notizbuch. Darin findet er Fotos, u.a. eines, das Dominik mit Mike zeigt.

Im Gefängnis konfrontiert Jakob Dominik mit dem Foto. Das sei bei der Ferienfreizeit entstanden, erklärt Dominik, davon gebe es Dutzende. Jakobs Einwand, das sehe merkwürdig aus, kontert Dominik mit dem Hinweis auf den Priesterberuf: „Jakob, die meisten Leute halten uns für merkwürdig. Der Job ist merkwürdig.“

In seinem Büro hat Jakob die Psychologin Susanne zu Gast. Sie sprechen über Dominik. Susanne erkennt „priestertypische Defizite“ wie „verzögerte Adoleszenz, unterdrückte Sexualität, mangelhaft entwickelte Fähigkeit zur Sublimierung“. Jakob hält dagegen, dass er Dominik seit 15 Jahren kenne.

Abends sitzt Jakob an seinem Schreibtisch. Am Ende dieser Sequenz steht wieder ein Foto. Jakob findet es auf seiner Pinnwand: Es zeigt ihn mit zwei Jungen.

### **KAP. 04 (24:41–32:03) GESTÄNDNIS**

Jakob besucht Oliver am Bett von dessen todkrankem Vater. Vor dem Haus spricht Oliver mit Jakob über die Lage. Oliver ist unter Druck, weil er gerade nach Antritt seiner neuen Stelle als Personalchef und stellvertretender Generalvikar die Sache bearbeiten muss. Aus der Gemeinde bekomme er böse Briefe und der Kardinal mache ihm die Hölle heiß. „Da schmeißt einer mit Dreck und es ist nur eine Frage der Menge, ob da etwas hängen bleibt. Wer oder warum ist mir völlig egal. Ich will, dass die Sache aufhört.“

Im Gefängnis beobachtet Jakob den schlafenden Dominik durch die Klappe in der Tür. Dominik wacht auf und schaut hoch. Eilig verschließt Jakob die Klappe wieder und entfernt sich.

Jakob feiert im Gefängnis einen Gottesdienst mit den Gefangenen. Dominik sitzt vorne in der Bank und feiert intensiv mit. Jakob spricht über die Notwendigkeit, Position zu beziehen. Nach dem Gottesdienst setzt sich Jakob zu Dominik in die Bank. Dominik lobt ihn dafür, wie er sein Priesteramt ausübt und mit den Gefangenen spricht. Jakob will wissen, ob an den Vorwürfen etwas dran ist. Dominik gibt zu, dass etwas vorgefallen ist, beharrt aber darauf, dass die Grenzüberschreitung letztlich ein Missverständnis sei:

„Du weißt doch, wie Jungen sind, da schwimmen schnell mal die Grenzen.“ Und er spielt die Bedeutung der Tat herunter: „Es war im Grunde gar nichts. Es ist einfach passiert.“ Jakob ist stark betroffen und ringt nach Worten.

### **KAP. 05 (32:04–46:07) LÖSUNGSVERSUCHE**

Die Gemeinde ist versammelt, um über die Lage zu diskutieren. Oliver vertritt das Erzbistum und erklärt, Pfarrer Bertram sei offiziell beurlaubt, bis die Sache aufgeklärt sei. Man müsse ernsthaft in Betracht ziehen, dass Pfarrer Bertram das Opfer einer Falschbeschuldigung ist. Pfarrer Bertram erhält für das, was er geleistet hat, auch Lob. Ein kroatischer Zuwanderer, Herr Djokovic, versucht die Gemeinde zu beruhigen. Die Anschuldigungen seien für ihn Lügen.

Er und sein Sohn hätten von Pfarrer Bertram sehr viel Hilfe bekommen. Oliver sieht, dass Jakob im Hintergrund auf der Empore steht, und geht hinaus. Er trifft Jakob im Nebenraum und konfrontiert ihn mit Dominiks Schuldeingeständnis. Oliver will die Sache regeln und hat dabei vor allem den Freund im Blick: „Wir müssen das hinkriegen, das sind wir ihm schuldig.“ Jakob beharrt darauf, dass Dominik nicht einfach ein Patzer passiert ist. Oliver stellt die Faktenlage in Frage („Weißt du, was der Junge nicht alles dazu gedichtet hat?“) und er greift Jakob an, er solle sich nicht als „Saubermann“ aufspielen, schließlich habe es bei ihm auch mal eine Affäre mit einer Gemeindereferentin gegeben. Oliver bleibt dabei: „Er hat einen Fehler gemacht. Es steht uns nicht zu, ihn zu verurteilen. Er braucht jetzt einen Freund, keinen Richter.“ Jakob fährt aufgewühlt nach Hause.

Im Gefängnis nimmt Jakob wieder an einer Therapiesitzung teil. Als er nach der Sitzung geht, ruft ihm ein Gefangener nach: „Du gehst jetzt zu deinem Kinderficker.“ Jakob explodiert und beschimpft ihn in massiver Weise: „Pass auf, du Versager, du hast deine Freundin in den Rollstuhl geprügelt. Den lieben langen Tag machen wir nichts anderes, als eure Scheiße zu fresen. Ich habe keinen Bock mehr.“

Raul Zdrojewski, der Sexualstraftäter, wird zur Verhandlung abgeholt. Jakob sagt ihm, er stehe bereit für ein Gespräch. Das bringe nichts, entgegnet der Gefangene, der Jakob unterstellt, dass er den Priesterkollegen anders behandelt: „Ich habe nämlich nicht so einen Kragen an wie Sie oder wie Ihr Kollege da drinnen. Der ist doch garantiert bald wieder draußen. Da haltet Ihr Typen zusammen.“

Vor dem Supermarkt begegnet Jakob der Mutter von Mike. Sie klagt über ihre schwierige Situation. Sie ist seit fünf Jahren geschieden, erhält keinen Unterhalt, kämpft mit einem Berg von Schulden und muss sich um den 15-jährigen Sohn kümmern. Jakob ist nervös, reagiert hilflos. „Das wollen Sie alles nicht hören“ wirft ihm Frau Rubin vor. „Trete ich Ihnen jetzt zu nahe oder was? Bin ich jetzt ein Fleck auf Ihrem schönen weißen Kragen oder was?“

In der Wohnung sitzt Mike vor der Heizung in der Toilette auf dem Boden und ritzt sich mit einer Rasierklinge in die Oberschenkel. Beim Abendessen spielt er Normalität.

Vor der Klassenarbeit am Mittwoch hat er am Dienstag einen Termin bei dem Gutachter. „Wir schaffen das schon zusammen, ja?“, sagt die Mutter. „Klar“ antwortet Mike.

Im Gefängnis kommen Jakob Raul und einige Häftlinge auf dem Gang entgegen. Raul grinst, als er an ihm vorbeigeht. Jakob ist alarmiert und sieht, dass etwas vorgefallen ist: Dominik ist in der Dusche brutal zusammengeschlagen worden. Jakob sitzt angeschlagen im Auto. Susanne will helfen, aber Jakob wehrt sich dagegen, dass sie herumstochert: „Hör auf mit dem Psycho-scheiß!“ Oliver ruft an. Jakob erzählt ihm, dass Dominik schwer misshandelt worden ist.

## **KAP. 06 (46:08–57:08) EIN NEUES OPFER**

Vera Rubin prästiert ihrem Sohn zum Geburtstag einen roten Motorroller. Im Gefängnis steht Dominik unter der Dusche, grübelnd. Sein Körper ist von den Misshandlungen schwer gezeichnet. Jakob hilft ihm beim Anziehen und sagt ihm, der Anwalt habe Haftaussetzung beantragt. In der Wohnung Rubin: Vera kommt mit Mike gut gelaunt nach Hause. Ein Anruf schockt sie, sie erfährt, dass Dominik freigelassen wird. Mike stürzt sofort aus der Wohnung.



Dominik wird entlassen. Den sonntäglichen Gemeindegottesdienst feiert Dominiks Vertreter. Dominik verfolgt den Gottesdienst von der Sakristei aus. Einer der Messdiener, Jerko Djokovic, erkennt ihn. Bei den Fürbitten fällt er in Ohnmacht. In der Sakristei bemühen sich die Menschen um Jerko, sein Vater, Jakob und auch Dominik. Wahrscheinlich zu viel Weihrauch, meint Dominik und tätschelt Jerko.

Jakob sucht die Familie Djokovic auf. Der Vater erzählt, sein Sohn Jerko sei nach dem Onkel benannt, der 1994 während der Jugoslawienkriege von serbischen Milizen, den Tschetniks, umgebracht worden sei. Jakob befragt Jerko nach dem Jugendclub. Jerkos Vater bekräftigt noch einmal, dass die von Pfarrer Bertram eingerichtete Jugendbetreuung gerade für ihn als alleinerziehenden Vater mit zwei Kindern eine gute Sache sei: „Es ist eine Schande, was über den Priester erzählt wird.“ Jakob forscht nach: „Du willst nicht, dass Dominik zurückkommt. Wenn irgendwas passiert ist?“ Jerko streitet ab, dass etwas passiert sei. Der Vater befragt ihn streng. Jerko nässt sich ein. Der Vater bittet Jakob, die Wohnung zu verlassen.

### **KAP. 07 (57:09–64:07) VERZWEIFLUNG**

Jakob sitzt nachdenklich im Gefängniswagen neben Raul, der zum Gericht gebracht wird. „Glauben Sie Gott vergibt mir?“, will Raul von Jakob wissen. Jakobs Antwort ist: „Nein. Weil er Sie gar nicht erst verurteilt. Sie werden nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.“ Im Gerichtssaal wird das Urteil verkündet: zehn Jahre Freiheitsstrafe, danach Sicherungsverwahrung.

Beim abendlichen Fußballspiel der Priester ist Dominik wieder dabei. Jakob spielt in der gegnerischen Mannschaft und begeht ein übles Foul an Dominik. Oliver versucht ihn zu bremsen: „Bist du jetzt paranoid?“ Jakob erträgt es nicht, dass Dominik wieder mitspielt, als ob nichts passiert wäre.

Djokovics Tochter kehrt in die Wohnung zurück und findet ihren Vater vor, der sich in seiner Verzweiflung sinnlos betrinkt. Frau Rubin sortiert die Wäsche ihres Sohnes und findet Blutspuren vom Ritzen. Jakob betet die Komplet, hält inne und schleudert das Brevier gegen das Wandkreuz.

Im Gefängnis erfährt Jakob, dass Raul hat sich das Leben genommen. Er macht sich Vorwürfe, nicht genug getan zu haben, um das zu verhindern. Susanne kann ihn nicht beruhigen. Er sagt ihr, dass er nun wisse, dass es noch ein zweites Opfer gebe: Susanne ermahnt ihn, dass er Anzeige erstatten müsse. Sie wirft ihm Korpsgeist vor: „Ihr seid so wie Soldaten. Du belügst dich selbst, damit deine kleine heile Welt nicht auseinanderfällt.“ Jakob reklamiert, dass er es nicht beweisen könne. Susanne kann das nicht gelten lassen: „Was brauchst du für Beweise? Du kannst nicht einfach den Mund halten. Komm mir nicht mit deinem Scheiß Beichtgeheimnis.“ - „Das hab ich grad für dich gebrochen“ entgegnet ihr Jakob.

### **KAP. 08 (64:08–76:44) DIE BISTUMSLEITUNG REAGIERT**

Jakob hat einen Termin beim Kardinal. Dieser doziert über den schlechten Zustand der modernen Gesellschaft und die Rolle der Kirche: „Wir verkörpern etwas, wonach sich viele Menschen sehnen: Stabilität, Standhaftigkeit, Glauben.“ Jakob berichtet über den Fall Jerko. Das sei eine sehr schmerzliche Wahrheit, aber die Kirche müsse vor allem barmherzig sein: „Es ist nicht unsere Aufgabe zu ermitteln. Unsre Aufgabe ist es zu helfen und zu vergeben. Die Kirche mag ihre Fehler haben. Sie mag vielleicht altmodisch oder zu streng sein, aber sie ist eine Mutter und eine Mutter schlägt man nicht.“ Nach dem Gespräch fängt ihn Oliver ab. Er verspricht, dem Fall des kroatischen Jungen nachzugehen, Dominik „einzukassieren“ und sich um die Familien zu kümmern: „Jakob, wir spielen im selben Team.“



Oliver führt ein Gespräch mit Herrn Djokovic. Er versichert, dass alle Vorwürfe restlos geklärt werden und der Sohn die Hilfe bekommen werde, die er brauche. Frau Rubin legt er eine Vereinbarung vor. Frau Rubin wirft ihm Erpressung vor, die Kirche wolle sich freikaufen. Oliver kontert mit dem Argument, sie unterschätze die Situation: „Wollen Sie das Ihrem Sohn zumuten, wieder und wieder vor Gericht aussagen zu müssen. Es gibt keine Gewissheit, dass Sie Recht bekommen. Was Ihr Sohn jetzt braucht, ist Heilung. Dieses Angebot ist das Beste, was Sie für Ihr Kind tun können.“

Jakob nimmt an der Weihe von neuen Priestern teil. Beim nachfolgenden Empfang spricht ihn der ehemalige Regens des Priesterseminars, Msgr. Becker, an. Er gibt zu, dass Dominiks Problem bekannt war. Jakob winkt Oliver zu sich und kündigt an, er werde zur Staatsanwaltschaft gehen. Oliver plädiert eindringlich, den Fall intern zu lösen, um der Kirche nicht zu schaden: „Bei solchen Dingen treten die Leute scharenweise aus. Überleg doch mal, Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten – wir tragen Verantwortung.“ Jakob kann auch um des großen Ganzen willen nicht übersehen, dass Dominik Jugendliche systematisch missbraucht hat. Jakob lehnt es ab, die Wahrheit weiter zu verschweigen. Wie er das mit seinem Glauben vereinbaren könne, fragt er Oliver, der den Schutz des Glaubens als Argument anführt:

„Weil wir ihn so beschützen. Und das tun wir nicht, wenn wir unsere dreckige Wäsche in der Öffentlichkeit waschen. Wir verlieren unsere Glaubwürdigkeit.“ Die Glaubwürdigkeit sei längst verloren, ist Jakob überzeugt: „Wir gewinnen sie zurück, indem wir dazu stehen. Warum kapiert du das nicht?“ Jakob unterstellt Oliver, dass er es lange gewusst habe. Oliver droht ihm, er solle sich gut überlegen, auf welcher Seite er stehe.

## **KAP. 09 (76:45–87:14) KONFRONTATIONEN**

Mike findet zuhause den Brief der Erzdiözese vor. Jakob klingelt bei Familie Djokovic, wird aber nicht hereingelassen. Frau Rubin sieht Jakob auf die Bäckerei zukommen und flüchtet in den Raum hinter der Backstube. Jakob findet sie dort und entschuldigt sich. Es ist konsterniert, als er von ihr erfährt, dass sie eine Vereinbarung mit der Erzdiözese getroffen hat: „Sie haben sich kaufen lassen?“ Ihr sei nicht anderes übrig geblieben, erklärt Frau Rubin: „Weil ich nicht mehr kann. Ich will ein ganz normales Leben, Mutter sein, mich mal wieder verlieben.“

Dominik ist beim Jogging, als ihm Jakob entgegentritt. Er stellt Dominik zur Rede, will ein Schuldgeständnis erzwingen. Dominik streitet ab, den Jungen Gewalt angetan zu haben: „Ich hab mich verliebt.“ Jakob verprügelt ihn. Dominik verteidigt sich: „Ich bin nicht besser oder schlechter als du. Wir sind Brüder, Jakob.“ Jakob lässt nicht locker: Dominik könne kein Priester mehr sein. Dominik weist sein Ansinnen zurück: „Was glaubst du eigentlich, wer du bist? Dass du das für mich entscheiden kannst? Dass du überhaupt irgend etwas entschieden kannst. Ich hab soviel aufgebaut, soviel erreicht in dieser Gemeinde. Woher weißt du, dass ich mich nicht ändern kann?“ Und er beruft sich auf die Freundschaft: „Wir sind doch Freunde, verdammt. Wieso wirfst du das einfach so alles weg? Du weißt doch, wer ich bin.“ „Ich hab keine Ahnung, wer du bist,“ stellt Jakob resigniert fest.

Dominik läuft weg. Jakob fährt aufgewühlt nach Hause, ein Unwetter zieht auf. Dominik läuft auf ein Wegkreuz zu, hält inne und schaut auf den Gekreuzigten, dann läuft er um das Kreuz herum zurück in die Richtung, aus der er gekommen ist.

Jakob sitzt in der Kirche und ringt um eine Entscheidung. Am nächsten Morgen geht er zur Staatsanwaltschaft.

## **KAP. 10 (87:15-SCHLUSS) ABSPANN**

**FIGUREN****HANDLUNGSFELD KIRCHE:**

Jakob Völz, Gefängnisseelsorger

Dominik Bertram, Gemeindepfarrer

Oliver Gondek, Stv. Generalvikar und Personalchef des Erzbistums

Erzbischof Kardinal Schölller

Msgr. Becker, ehem. Regens des Priesterseminars

**HANDLUNGSFELD GEMEINDE:**

Frau Hähner, Haushälterin von Pfarrer Bertram

Vera Rubin, Bäckereifachverkäuferin,

Mike Rubin, ihr Sohn

Anton Djokovic, kroatischer Zuwanderer

Jerko Djokovic, sein Sohn

**HANDLUNGSFELD GEFÄNGNIS / JUSTIZ:**

Susanne Weihe, Gefängnispsychologin

Raul Zdrojewski, Sexualstraftäter

Herr Sasse, Kripobeamter

**GESTALTUNG**

Der Film dreht sich um das Kernthema der Aufdeckung eines Missbrauchsfalles. Dies ist natürlicherweise sehr stark in den Dialogen verankert, die die Sichtweisen und Argumente verhandeln. Dabei übersieht man leicht, dass der Film auch sehr stark über die Bilder erzählt. Die Form entspricht der Thematik insofern, als es inhaltlich um den Umgang mit einem Verdacht geht, d.h. um das genaue Hinschauen, um die Suche nach Anzeichen, die den Verdacht erhärten können. Bilder haben die entsprechende Offenheit und ermöglichen, in Andeutungen Subtexte aufzuzeigen, die das eigentliche Thema vertiefen.

**BILDKOMPOSITIONEN/ BILD-TEXT-MONTAGEN/ SUBTEXTE:**

Die Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten demonstriert der Regisseur gleich in der Eingangssequenz, die die drei Hauptfiguren einführt. Die Sequenz beginnt mit völliger Dunkelheit. Die Leinwand ist schwarz. Aus dem Off ertönt die Stimme von Jakob, der ein Gebet spricht. Der Film konzentriert sich ganz auf die gelebte Spiritualität der Figur. Die äußere Welt ist ausgeblendet, Jakob ist allein in einem Zwiegespräch mit Christus. Das erste Bild ist das Öffnen der Tür eines Spindes in der Umkleidekabine. Die Kamera ist im Spind platziert und erfasst Jakob, der den Spind geöffnet hat. Rechts und links sind im Bereich der Türen schemenhaft Reflexionen seines Bildes erkennbar. Der Regisseur hat dieses Bild als ein Triptychon gestaltet. Es verweist auf die Komplexität der Persönlichkeit, verschiedene Facetten von Jakob.

Konkret weist der „dreifache“ Jakob voraus auf die Thematik des Films, die „drei Seelen“ in Jakobs Brust (s. Themen). Der nackte Rücken eines Mannes im Hintergrund kann als Hinweis auf die Thematik der verbotenen Sexualität gedeutet werden.



Als die Männer auf das Spielfeld laufen, setzt der Regisseur den Kontrast zwischen Text und Bild ein. Während die Gebetszeile lautet: „Dir allein folge ich“, sieht man im Bild, wie Jakob den anderen Mannschaftskollegen hinterhertrötet. Das wird die zentrale Frage des Films sein: Folgt Jakob den anderen seines „Vereins“ oder geht er seinen eigenen Weg? Auf dem Spielfeld zeigt sich die Konstellation der Freunde zueinander anhand ihrer Rollen und Bewegungslinien im Spiel. Als Jakob am Spielfeldrand ankommt, läuft ihm Dominik quer über das Spielfeld strahlend entgegen und umarmt ihm. Sie tragen T-Shirts in ähnlicher Farbe und pflegen einen herzlichen Umgang. Konflikte werden nur im Kampf um den Ball sichtbar, die Rempfeien sind nicht böse gemeint. Oliver, der Dritte im Bund, ist nicht von vornherein zu identifizieren. Er ist der Torwart. Der Zuschauer lernt ihn wenig später als ranghohen Vertreter der Amtskirche kennen, dessen Rolle im Film in der Fußballszene metaphorisch ins Bild gebracht ist: er ist derjenige, der sich bemüht „den Kasten sauber zu halten“, d.h. Angriffe abzuwehren. Als das Spiel beendet ist, läuft Oliver den beiden Freunden hinterher und drängt sich in die Mitte, er bringt sie also bildlich auseinander. Beim gemütlichen Beisammensein in der Kneipe sticht Oliver sofort heraus. Er trägt die offizielle Priesterkleidung mit Kollar, ist damit als der Karrierist klar erkennbar, während die anderen in lockerer Freizeitkleidung nicht als Priester zu erkennen sind.

Beispiele für die Bildgestaltung finden sich u.a. auch in der Szene im Gefängnis. Dominik hat Jakob gestanden, dass etwas vorgefallen ist, auch wenn er die Schwere der Tat bestreitet. In der nachfolgenden Szene sitzt Jakob im Gefängnis in einer Therapiesitzung. Er grübelt offenbar darüber nach, wie er sich nun verhalten soll. An der Wand hinter ihm hängt ein Plakat, von dem nur ein Wort im Bild erkennbar ist „Lösung“. Man hat den Eindruck, als mache die Schrift sichtbar, was im Kopf von Jakob vorgeht. Später sieht man das Plakat ganz. Die Aufschrift lautet: „Gewalt ist keine Lösung.“ Das wiederum wirkt wie eine Mahnung an Jakob, der von einem Häftling beschimpft wird und daraufhin aggressiv reagiert. Es entsteht ein Dialog zwischen Bild und Schrift.



Ein weiteres Beispiel für eine gelungene Bildkomposition, die einen Handlungszusammenhang verdichtet, findet sich in der Szene der Rückkehr von Dominik in die Gemeinde. Sein Auftritt im sonntäglichen Gemeindegottesdienst ist eigentlich unspektakulär: während die Gemeinde feiert, verfolgt er die Messe aus dem Hintergrund. Er kniet auf einer Bank in der Sakristei. Die Bildkomposition gibt dem Auftritt aber eine andere Bedeutung. Dominik erscheint unmittelbar nach dem Evangelium, das von der Liebe zur Wahrheit und zum Licht handelt (Joh 3,19-21). Nachdem der Zuschauer ihn in einer Einstellung nur ganz schemenhaft im Hintergrund erfasst hat, gibt es die folgende Einstellung: Die Gemeinde – links ist auch Jakob zu sehen – ist in der Unschärfe, sie ist buchstäblich im Unklaren darüber, was gerade passiert. Dominik erscheint in der Tür, die wie ein Rahmen wirkt und so seinen Auftritt hervorhebt. Der Blick in die Sakristei wirkt wie eine Bühne, auf der Dominik auftritt. Bisher hat ihn der Zuschauer fast nur in legerer Kleidung gesehen, nun tritt er sehr formell gekleidet in schwarzem Anzug und mit Kollar auf und zeigt eine demonstrative Frömmigkeit, die ihn sonst nicht gekennzeichnet hat. Der Blick auf Dominik, der sich als frommer, kirchentreuer Priester präsentiert, ist der Blick des Messdieners Jerko, der beim Anblick seines Peinigers, dessen Auftreten er als Heuchelei empfinden muss, in Ohnmacht fällt.





Eine „sprechende“ Bildkomposition findet sich auch in einer Szene im Hause der Familie Djokovic. Der Vater, Anton Djokovic, der Dominik immer verteidigt hat, musste erkennen, dass sein eigener Sohn missbraucht worden ist. Die Tochter findet den Vater mit einer Wodkaflasche vor. Das Bild ist so gestaltet, das genau in dem V, das durch Kopf und Hand gebildet wird, das Kreuzifix an der Wand zu sehen ist. Der Kopf von Herrn Djokovic ist dem Kreuz abgewandt, bleibt aber dennoch visuell mit diesem verbunden. Anton Djokovic hat den Glauben verloren, sich von Gott abgewandt und ertränkt seinen Schmerz im Alkohol, aber Gott schwebt noch immer über ihm.



Unübersehbar ist die symbolische Bedeutung der Szene am Ende des Films, in der Dominik beim Jogging auf ein Wegkreuz trifft. Er, der Schuldig gewordene, wird mit dem konfrontiert, was er sein müsste: ein Nachfolger Christi, ein „Christus-Darsteller“, der die Rolle Christi in der Eucharistiefeier sinnlich fassbar verkörpert und den Menschen den Zugang zu Christi ermöglichen soll. Dominik hält inne, die Musik deutet eine spirituelle Dimension an. Dass er am Ende um das Kreuz herumläuft und zurück in die Richtung, aus der er kam, ist ambivalent zu sehen: ist es ein Zeichen der Umkehr oder ein Zurückkehren zur Verweigerung einer Annahme der Schuld?

Die Einstellung, die Dominik vor dem Kreuz zeigt, steht in Beziehung zur Einstellung, die Jakob vor dem Kreuz (im Dunkel der Kirche, nur schemenhaft zu erkennen) zeigt, bevor er die Entscheidung trifft, zur Staatsanwaltschaft zu gehen.



### FOTOS ERZÄHLEN GESCHICHTEN

Ein zentrales Beweismittel, das Jakob auf die Spur bringt, die Vorwürfe ernst zu nehmen, ist das Foto von Dominik mit Mike. Der Film nutzt auch an anderen Stellen Fotos, um Geschichten zu erzählen. Als die Polizei Dominiks Wohnung durchsucht gibt es eine Einstellung, die einen Beamten bei der Arbeit am Schreibtisch zeigt (ca. Min. 16:00). Man sieht nur einen Arm und die Hand mit einem Wegwerfhandschuh im Vordergrund im Bereich der Unschärfe. Im Mittelgrund sieht man scharf drei Fotos, die das Leben Dominiks zusammenfassen. Das erste Foto zeigt Dominik nach der Primiz im Messgewand, umrahmt von den stolzen Eltern, das zweite Foto zeigt die drei Freunde, formal gekleidet in schwarzem Anzug und mit Kollar, vor dem Petersdom, das dritte Foto zeigt Dominik bei der Audienz mit Papst Johannes Paul II.

Am Ende des zweiten Kapitels sieht man Jakob in seinem Zimmer mit einem Foto, das ihn selbst mit zwei Jugendlichen zeigt. Die Frage, die sich ihm stellt, ob dieses Foto nicht ähnlich interpretiert werden könnte wie das Foto mit Dominik, wird nicht explizit ausformuliert. Eine kurze Einstellung, in der das Bild sichtbar wird, genügt. Der Zuschauer kann sich selbst ausmalen, welche Fragen sich Jakob stellen.

## LITURGIE ALS GESTALTUNGSELEMENT (S. M09)

Liturgische Elemente strukturieren das geistliche Leben der Hauptfigur und dienen auch dem Film als wichtige Strukturelemente. Da ist zum einen das Stundengebet, konkret die Komplet. Der Film beginnt mit einem Text aus der Komplet, der später in Kap. 6 wieder aufgenommen wird. Am Ende des Films spricht Jakob aus dem Off die Passage aus mit dem Splitter in den Augen des Anderen. Auch dieses Bibelwort kann man als Teil einer abendlichen Besinnung erkennen, so dass das Abendgebet, die Ausrichtung auf Gott, als die eigentliche Klammer des Films angesehen werden kann. Im Film gibt es vier Gottesdienste, die an zentralen Stellen der Handlung eingebaut sind.

1. Der Gemeindegottesdienst, zu dem sich Jakob und Dominik verabredet haben, ist verbunden mit Dominiks Verhaftung.
2. Im Gefängnis hält Jakob einen Gottesdienst, an dem Dominik teilnimmt. Danach gibt es eine Aussprache, bei der Dominik erstmals seine Schuld eingesteht.
3. Beim sonntäglichen Festgottesdienst, den der Vertreter Dominiks abhält, erscheint der aus der Haft erlassene Dominik in der Sakristei. Das zweite Missbrauchsoffer, der kroatische Junge Jerko Djokovic, fällt beim Anblick seines Peinigers in Ohnmacht.
4. Der Gottesdienst mit dem Erzbischof anlässlich der Priesterweihe ruft in Erinnerung, was den Priesterberuf ausmacht.

Die Ausschnitte aus der Liturgie, die im Film sichtbar werden, haben jeweils einen direkten Bezug zur aktuellen Situation. Sie geben eine Art theologischen Kommentar zur Handlung ab. Die liturgischen Farben haben dabei eine eigene Bedeutung. Beim ersten Gottesdienst ist die liturgische Farbe Grün, ein normaler Sonntag im Jahreskreis. Beim Gottesdienst im Gefängnis trägt Jakob Violett, wir befinden uns also in der Phase der Fastenzeit, eine Phase der Buße und Vorbereitung auf das Osterfest. Passend dazu gibt es von Dominik ein Zeichen der Umkehr, wenn er eingesteht, dass er übergriffig geworden ist, auch wenn er die Schwere des Vergehens nicht einsieht. Der nächste Gottesdienst hat die liturgische Farbe Rot, die Farbe des Blutes und des Opfers. In diesem Gottesdienst wird Jerko als weiteres Missbrauchsoffer erkennbar. Der letzte Gottesdienst mit der Priesterweihe hat die liturgische Farbe Weiß, die Farbe des Lichtes, des Göttlichen.

### Gottesdienst 1:

Als die Kriminalpolizei vor der Messe in der Sakristei erscheint, um Dominik zu verhaften. Der Ausschnitt aus dem Gottesdienst beinhaltet die Bitte aus dem Vaterunser „Und führe uns nicht in Versuchung“ sowie den Friedensgruß. Der Gottesdienst wird durch die aktuelle Problemsituation doppelbödig. Dominik und Jakob halten nach dem Vaterunser inne, als ob sie über die Bedeutung des Textes für ihre aktuelle Situation nachdächten. Ist Dominik in Versuchung gefallen? Der Blick in die Gemeinde zeigt die Polizisten im Hintergrund und der Schwenk durch die Reihe erfasst die Haushälterin und den kroatischen Vater. Beim Friedensgruß als Zeichen der Versöhnung ist der kroatische Vater in der Unschärfe, im Hintergrund scharf die Polizisten. Dominik und Jakob umarmen sich, Dominik hält ihn länger fest, als wolle er sich seiner Unterstützung versichern.

### Gottesdienst 2:

Jakob feiert im Gefängnis mit den Häftlingen: Jakob bricht das Brot und spricht die Worte: „Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.“ Raul, der Sexualstraftäter, stößt seinen Nachbarn an, weist mit dem Kopf auf Dominik hin, der mit ausgebreiteten Händen intensiv die Feier mitvollzieht. Jakob hält eine kurze Ansprache, die ebenso sehr an die Gefangenen gerichtet ist wie an sich selbst: „Wir sehen gerne weg. Das ist einfach, das ist menschlich und es ist gefährlich. Sich anders zu entscheiden, hinzusehen ist dagegen verdammt schwer. Weil es bedeutet, dass man sich gegen andere stellen muss. Gegen die vorherrschende Meinung, gegen die Regeln.“ Einer der Häftlinge ruft dazwischen: „Deswegen sitze ich hier.“ Jakob reagiert prompt: „Lassen Sie mich raten: Falsch geparkt.“



Die Häftlinge lachen. Dann hebt Jakob die Hostie: „Seht das Lamm Gottes...“ Dominik betet intensiv mit. Schuld und Vergebung sind die zentralen Themen in dieser Szene. Danach folgt die Szene mit Dominiks Schuldeingeständnis.

### **Gottesdienst 3:**

Dominik ist entlassen worden, Jakob besucht einen Gottesdienst, den Dominiks Vertreter hält. Das Evangelium kommentiert direkt die Thematik der Verstrickung in das Böse und die Notwendigkeit der Aufdeckung der bösen Taten:

Joh 3,19-21

„19 Denn mit dem Gericht verhält es sich so: Das Licht kam in die Welt, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse.

20 Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden.

21 Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.“

Ähnlich nehmen die Fürbitten, die eine Frau aus der Gemeinde vorträgt, Bezug auf die aktuelle Situation, für Menschen, die leiden, die verraten wurden, die Schuld auf sich geladen haben, die nach den falschen Werten greifen, speziell werden die Priester angesprochen.

Lektorin: Wir beten für alle Menschen, die in diesen Tagen schwer leiden.

Im Hintergrund sieht man die Tür zur Sakristei. Wie auf Stichwort erscheint Dominik. In der Tür steht eine Kniebank, von der aus Dominik den Gottesdienst verfolgt

Lektorin: Für die Kranken, für jene, die von geliebten Menschen verraten wurden, für jene, die Ungerechtigkeit erdulden müssen. Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für die Menschen in unserer Gemeinde, die Schuld auf sich geladen haben (Jakob ist dabei im Bild) und den Weg zu Umkehr und Vergebung noch nicht finden.

Für die Menschen, die in ihrem Lebenshunger nach immer neueren äußeren Werten greifen und dabei unglücklich bleiben.

Für die Menschen, die die Nachfolge Christi zu ihrem Beruf und Lebensinhalt gemacht haben, Ordensleute, Priester und Diakone, Frauen und Männer im Gemeindedienst, in der Mission, in der Entwicklungshilfe. Wir bitten dich, erhöre uns.

### **GOTTESDIENST 4: DIE PRIESTERWEIHE**

Der Gottesdienst ist eine Demonstration von Macht und eine repräsentative Zur-Schaustellung der Kirche. Gleichzeitig ist es eine Rückbesinnung auf den Kern des Priesterberufs. Der Film beschränkt sich im Wesentlichen auf ein zentrales Bild aus der Liturgie. Die Kandidaten liegen ausgestreckt mit dem Gesicht zum Boden, was verdeutlicht, dass sie sich ganz Gott unterordnen. Durch die Handauflegung wird ihnen dann das Amt übertragen. In scharfem Kontrast zu diesem im Weiheritual zelebrierten Ideal der unbedingten Bindung an Gott und den göttlichen Auftrag, stehen die in derselben Montagesequenz gezeigten Auswirkungen auf die Eltern, die offensichtlich das finanzielle Angebot Olivers angenommen haben: Djokovic zerbricht, während Vera sich schminkt, also ein neues Gesicht aufsetzt, um mit ihrer Entscheidung leben zu können. Dazu kommt die Information, die Jakob vom ehemaligen Regens des Priesterseminars erhält, dass Dominiks sexuelle Orientierung und das Risiko, dass er sein Gelübde nicht halten kann, schon vor der Weihe bekannt war.



Am Ende des Films gibt es nach der Auseinandersetzung Jakobs mit Dominik eine Sequenz, in der Jakob mit sich allein um den richtigen Weg ringt. Am Ende sitzt er im Dunkel der Kirche. Aus dem Off hört man seine Stimme, die eine Passage aus dem Matthäusevangelium (Mt 7,3-5) zitiert: „3 Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? 4 Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen! - und dabei steckt in deinem Auge ein Balken? 5 Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.“

Auch hier kann man den Text unmittelbar auf Jakobs Situation beziehen, der die Schuld Dominiks sieht, aber auch die eigene Fehlerhaftigkeit. Im weiteren Sinne will der Regisseur die Stelle auch als Hinweis auf den sehr unterschiedlichen Umgang der Kirche mit unterschiedlichen „Verfehlungen“ verstanden wissen: den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, die nicht mehr zur Kommunion zugelassen sind, und der in der Vergangenheit vielfach praktizierte Umgang mit klerikalen Tätern, die nur versetzt wurden und ihr Amt weiter ausüben durften. Es ist nicht ganz klar, ob dies ein Text aus dem Brevier ist oder ob Jakob die Bibel liest. Es ist jedenfalls eine spirituelle Übung, die ihm helfen soll, die richtige Entscheidung zu fällen, insofern bezieht sie sich zurück auf die Gebetsituation, mit der der Film begonnen hat.

## ZUR INTERPRETATION – THEMEN DES FILMS

Der Film hat sich ganz bewusst die Aufgabe gestellt, das Thema des sexuellen Missbrauchs durch Priester aufzuarbeiten. Daher sind damit verbundene allgemeinere Themen wie Freundschaft, Vertrauen, Umgehen mit einem Verdacht, Strukturen der Justiz und des Strafvollzugs immer eingebunden in diesen speziellen Horizont. Auch wenn der Film wenige Wochen nach der von dem Beauftragten der DBK für Fragen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich, dem Trierer Bischof Stephan Ackermann, vorgelegten Zwischenbilanz nach fünf Jahren Aufarbeitung der Missbrauchsfälle seine Premiere hatte, ist er kein filmisch-fiktionales Pendant zur vorgelegten Zwischenbilanz. Auf die Phase der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen seit 2010 wird nicht explizit eingegangen. Auch wenn der Regisseur, der selbst die Priesterausbildung im Erzbistum Köln begonnen und später abgebrochen hatte, konkret Kardinal Meisner als Quelle für die Darstellung des Erzbischofs Schölller benannt hat, kann man den Film nicht eindeutig verorten. Es geht nicht um konkrete Fälle und konkrete Personen, sondern um grundlegende Fragen des Umgangs mit dem Verdacht des sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen durch Priester.

## PRIESTERBILD (S. M04)

Der Film versucht, ein realistisches Bild eines Priesters zu zeichnen. Dem Regisseur ging es darum, das in den Medien verbreitete Klischeebild eines Priesters zu revidieren: „Es war mir wichtig dieses ‚Klischeebild Priester‘ zu entrümpeln. Das ist ja witzlos, was diesbezüglich in Film und Fernsehen gezeigt wird. Entweder ist es die dicke Witzfigur, die nur Kriminalfälle löst oder es ist die sinistere Gestalt, die zu irgendeinem Weltende ein Geheimnis aus dem Schrank holt. Das ist Tinnef. So sieht der moderne Priesterberuf nicht aus.“  
(<http://www.dw.de/verfehlung-zwischen-glaube-vertrauen-zweifeln/a-18336296>)

Um verschiedene Facetten der priesterlichen Existenz sichtbar zu machen, führt der Film eine ganze Gruppe von Priestern ein, die in unterschiedlichen Funktionen tätig sind und unterschiedliche Sichtweisen verkörpern.

- **Der Erzbischof:** Kardinal Schölller ist der Kirchenfürst, die übergeordnete Leitungsfigur. Wenn er spricht, ist nur vom großen Ganzen die Rede, von „der Mutter Kirche“, von „den Menschen“ und „den Problemen“ der modernen Welt, das Leiden individueller Personen kommt bei ihm gar nicht in den Blick, weder die Leiden der Missbrauchstopfer und ihrer Familien noch die Gewissenskonflikte von Jakob.

- **Oliver Gondek:** ist der Managertyp, der Karrierist, der Leitungsfunktionen innehat. Als Personalchef und stv. Generalvikar ist er derjenige, der die praktischen Probleme lösen muss. Sein Interesse gilt der eigenen Karriere und der Institution Kirche. Der Missbrauchsfall kommt ihm ungelegen, da er gerade aufgestiegen ist und seine Karriere durch den Fall Bertram belastet sieht. Er versucht, Schaden von der Kirche abzuwenden. Er bemüht sich um Lösungen, verspricht den Opfern auch die nötige Unterstützung, will aber die Angelegenheit intern behandeln, ohne dass die Öffentlichkeit davon erfährt.
- **Dominik Bertram:** ist als Gemeindepfarrer vor allem durch sein soziales Engagement geprägt. Er hat in der Gemeinde viel bewirkt, sich vor allem um die Schwachen gekümmert, Problemfamilien und Migrantenfamilien, wobei die intensive Betreuung der Jugendlichen, denen er als Kumpel gegenübertritt, über die notwendige Hilfe hinaus auch zu den Grenzüberschreitungen sexuellen Missbrauchs geführt hat.
- **Jakob Völz** (s. M01 und M02): ist die Hauptfigur des Films und auch durch seine soziale Tätigkeit im Gefängnis bestimmt. Anders als Dominik ist er der grüblerische Typ, dessen Existenz von der Spannung zwischen Ideal und Wirklichkeit geprägt ist. Er ist durch seine tiefe Spiritualität gekennzeichnet, beim Stundengebet, in der Eucharistiefeier findet sein Bemühen um eine Ausrichtung auf Gott einen deutlichen Ausdruck. Immer wieder gibt es Szenen, in denen er allein ist und darüber nachdenkt, ob und wie er den Anforderungen, die an ihn als Priester gestellt sind, gerecht werden kann. Er sieht immer auch die eigene Schwäche. So empfindet das, was er für die Häftlinge leisten kann, immer als unzulänglich. Sein Ringen um den richtigen Weg führt auch in die Verzweiflung, was in einer Szene sichtbar wird, in der er das Stundenbuch gegen das Kreuz an der Wand schleudert. Seine Auseinandersetzung mit seiner Priesterrolle ist auch beeinflusst durch die Einsicht in die eigene Schuldhaftigkeit, z.B. durch die Beziehung zu der Gemeindeferentin. Schließlich ist er unter den Priesterfiguren derjenige, der sich als Gefängnisseelsorger gewissermaßen von Amts wegen mit der zentralen theologischen Thematik von Schuld und Vergebung auseinanderzusetzen hat.

Bei dem Freundespaar Dominik und Jakob wird auch durch die Namensgebung suggestiv die Rolle untermauert. Dominik, lat. Dominicus = „zum Herrn gehörig“, wird seinem Namen nicht gerecht, da er seine Rolle als Stellvertreter Christi nicht ausfüllt. Jakob ist benannt nach dem Patriarchen des Alten Testaments, der mit Gott ringt und von ihm den Segen und den Namen „Israel“ (Gottesstreiter) erhält, „denn mit Gott und Menschen hast du gestritten und hast gewonnen. (Gen 32,29) Jakob führt auch einen Kampf mit Gott und den Menschen um den richtigen Weg, so dass er im Gegensatz zu Dominik seinem Namen gerecht wird.

Für Jakob entsteht der ethische Konflikt aus den widerstreitenden Forderungen an ihn. Er ist verpflichtet

- a) gegenüber Gott und seinem Gebot,
- b) gegenüber den Mitmenschen,
- c) gegenüber der Institution Kirche.

Jakobs erste Äußerung im Film ist das Gebet, in dem er sich dazu bekennt „Christus, an Dir halt' ich fest mit der ganzen Kraft meiner Seele: Dich, Herr, liebe ich allein - suche Dich, folge Dir nach.“ Das ist ein Leitmotiv, das den Anspruch, seiner priesterlichen Existenz gerecht zu werden, bestimmt. Es geht im Film darum, wem Jakob am Ende folgt, an wen er sein Leben ausrichtet. Das göttliche Gebot hat aber bezogen auf den Fall mehrere Aspekte. Zum einen ergibt sich daraus die Verpflichtung, den Blick auf die Opfer zu richten, ihre Not und die ihrer Familien zu sehen. Ebenso ergibt sich daraus aber die Forderung, sich um Wahrheit zu bemühen, aber auch um ein gerechtes Urteil und die eigene Schuldhaftigkeit zu sehen. Das wird explizit thematisiert, wenn er am Ende die Schriftstelle aus Mt 7,3-5 liest: „Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? /

Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen! - und dabei steckt in deinem Auge ein Balken? / Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.“ Dem Vorbild Christi gerecht zu werden bedeutet auch, die Frage nach Schuld und Vergebung zu stellen.

Die Verpflichtungen gegenüber den Mitmenschen sind zweigeteilt: Zum einen steht da die Verpflichtung gegenüber dem Freund, den er lange kennt und dem er vertraut hat, zum anderen die Verpflichtung gegenüber den Opfern und ihren Familien, was zur Folge hat, dass er sich gegen den Freund und gegen die Kirche stellen muss.

Die Verpflichtung gegenüber der Kirche ist nicht nur eine Verpflichtung, wie sie sich aus einer Vereinsmitgliedschaft ergibt. Nachkatholischem Verständnis ist die Kirche der mystische „Leib Christi“, sie verkörpert die Gegenwart Christi in der Zeit, mit Christus als Haupt und den Bischöfen, Priestern und Laien als Glieder dieses Leibes (s. die Dogmatische Konstitution „Lumen gentium“, 1964). Zu diesem Idealbild des Zusammenwirkens aller Glieder steht das Realbild der Kirche in der Welt gegenüber, das Machtausübung und fehlerhaftes Handeln kennt.

### **SEXUELLER MISSBRAUCH (S. M07)**

Auch wenn der Fall Dominik im Mittelpunkt steht, wird das Thema des Missbrauchs und der (sexuellen) Gewalt in einen größeren Kontext gestellt.

- Raul Zdrojewski ist ein Sexualstraftäter, der auch wie Dominik ein Mehrfachtäter ist, der aber in entscheidenden Punkten von Dominik abweicht: er hat eine junge Frau überfallen. Er und die anderen Häftlinge grenzen sich explizit von Dominik („Kinderficker“) ab. Raul betont, dass die Frau, die er vergewaltigt hat, schon 21 Jahre alt war. Raul hat, anders als Dominik, auch brutale Gewalt angewendet. Der Zuschauer bekommt davon eine Vorstellung, wenn Dominik im Gefängnis selbst zum Opfer wird.
- Oliver Gondek. Der Vertreter der Bistumsleitung, der am stärksten das Handeln der Kirche steuert, ist selbst ein Opfer von Misshandlungen. Er erwähnt im Gespräch mit Jakob, dass ihn sein Vater regelmäßig geschlagen hat, bis er 16 Jahre alt war.

### **Ursachen**

Der dargestellte zentrale Fall von Dominik kann zwar nicht alle Fälle sexuellen Missbrauchs durch Priester exemplarisch erfassen, dennoch werden schon typische Strukturen von Missbrauchsfällen sichtbar:

- Opfer sind Jugendliche, Ministranten aus der Gemeinde.
- Es gibt mehr als ein Opfer, der Täter hat systematisch missbraucht.
- Es gibt keinen Hinweis auf eine Gewaltandrohung oder -anwendung seitens Dominiks, vielmehr wird die intensive Nähe als Auslöser für die Grenzüberschreitung gesehen.
- Ursächlich ist offenbar eine homosexuelle Orientierung von Dominik.

Zu möglichen Ursachen nimmt die Gefängnispsychologin Susanne Stellung, die ohne Dominik ausführlich analysiert zu haben, „priestertypische Defizite“ erkannt hat: verzögerte Adoleszenz, unterdrückte Sexualität, mangelhaft entwickelte Fähigkeit zur Sublimierung.

Dies entspricht im Kern den Erkenntnissen, die die im Auftrag der DBK erstellte Leygraf-Studie erbracht hat:

„Laut Gutachten wurden besonders häufig eine Nähe-Distanz-Problematik, eine unreife Sexualität oder Schwierigkeiten bei der Integration der eigenen homosexuellen Orientierung in die Persönlichkeit als handlungsleitende Motive für sexuelle Übergriffe angeführt.“

(Norbert Leygraf, Andrej König, Hans-Ludwig Kröber, Friedemann Pfäfflin: Sexuelle Übergriffe durch katholische Geistliche in Deutschland. Eine Analyse forensischer Gutachten 2000 – 2010, S. 38, unter: [http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/Dossiers\\_2012/2012\\_Sex-Uebergriffe-durch-katholische-Geistliche\\_Leygraf-Studie.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/Dossiers_2012/2012_Sex-Uebergriffe-durch-katholische-Geistliche_Leygraf-Studie.pdf))

Die Frage nach möglichen Ursachen steht im Kontext der Handlung, die sich um die Problematik der Aufklärung von Missbrauchsfällen dreht. Der Film wählt Jakob als zentralen Bezugspunkt, auch wenn sich die Perspektive des Films nicht auf das, was Jakob erfährt, beschränkt. Es gibt allerdings nur wenige Szenen, in denen Jakob nicht anwesend ist.

Es sind vor allem Szenen, die die Situation der Familien der Opfer beleuchten. Der Zuschauer hat gegenüber Jakob einen Wissensvorsprung, weil er sieht, wie Mike sich Verletzungen zufügt, wie der Brief der Erzdiözese von Mike entdeckt wird, wie Herr Djokovic verzweifelt und dem Alkohol verfällt, Szenen, die Jakob nicht unmittelbar erlebt.

### **Aufklärung (s. M06 und M08)**

Die Handlung des Films kreist um die Problematik der Aufklärung des Falles. Dabei illustrieren die Personen unterschiedliche typische Verhaltensweisen. Zunächst richtet sich die Frage auf die Sachlage: was ist tatsächlich passiert?

Es gibt Beweise

- Es gibt die konkrete Aussage von Mike Rubin, die aktenkundig ist.
- Es gibt indirekte Hinweise wie das „Beweisfoto“.
- Es gibt Anzeichen im Verhalten der Opfer.
- Es gibt das (Teil-)Geständnis von Dominik.
- Es gibt die Aussage von Prälat Becker, die bestätigt, dass es eine Serie von Fällen gab, die nicht aufgedeckt worden sind.

Von Seiten der Verantwortlichen der Kirche (Generalvikar Gondek, Kardinal Schölller, Prälat Becker) gibt es typische Strategien:

- Die Aussagen der Opfer werden in Zweifel gezogen (Oliver, Dominik).
- Die Aussagen der Beteiligten werden gewichtet: Die Aussagen des Freundes, den Jakob seit 15 Jahren kennt, sollen glaubwürdiger sein als die Aussagen eines fremden Jungen.
- Die guten Taten Dominiks sollen die schlechten aufwiegen.
- Der „Aufklärer“ Jakob wird „beschädigt“: (Oliver erinnert an eine Affäre mit einer Gemeindefreferentin und warnt ihn, er solle sich nicht als „Saubermann“ aufspielen.)
- Der „Aufklärer“ Jakob soll durch Appelle an den Team-Geist eingefangen werden. (Oliver)
- Bei einer Interessenabwägung werden die Interessen der Kirche über die Interessen der Opfer gestellt. Das Gute, das die Kirche tut, wird dem Schlechten, das ein Einzelner verübt hat, gegenübergestellt. (Oliver, Kardinal)

Jakob selbst spürt die Widersprüchlichkeiten in seiner Rolle. Wenn er ein Foto von Dominik mit einem Jungen als Beweis ansieht, wird dies wenig später in Frage gestellt, als er ein ähnliches Foto von sich selbst findet. Seine eigene Unsicherheit wird untermauert durch Menschen wie Anton Djokovic, die fest an Dominiks Unschuld glauben. Er weiß sich eingebunden als Teil der Kirche, will aber nicht widerspruchslös die Brüche, die er wahrnimmt, hinnehmen.



Bei aller Abwägung von Gesichtspunkten spielt die emotionale Bindung eine große Rolle. Die Freundschaft mit Dominik, die auch eine spirituelle Gemeinschaft war, kann Jakob nicht ausblenden. Als Dominik selbst zum Opfer wird, wird die Distanz zu Jakob, die sich aufgebaut hat, wieder verringert.

Es gibt eine Fülle von Abwägungen, die Dominik treffen muss. Ausschlaggebend sind letztlich die folgenden Argumente für sein Handeln: 1. Die Leiden der Opfer und ihrer Familien sind sichtbar. 2. Dominik hat systematisch Jugendliche missbraucht, daher geht es auch präventiv darum, zukünftige Opfer auszuschließen.

### **SCHULD UND VERGEBUNG (S. M07)**

Den Entwicklung im Hinblick auf die Aufdeckung der Wahrheit steht die Frage nach dem Umgang mit der Schuldfrage in zwei Bezugssystemen: der Justiz und der Theologie. Die Fälle von Dominik und Raul werden parallel entwickelt. Am Beispiel Raul zeigt sich der staatliche Umgang mit Tätern. Von Raul wird explizit die Unterstellung vorgebracht, dass Priester von der Justiz anders behandelt werden als normale Straftäter. Den staatlichen Maßnahmen in Bezug auf einen Täter werden die pastoralen Bemühungen gegenübergestellt: die Therapiesitzungen der Psychologin Susanne den Gesprächen des Seelsorgers Jakob mit den Tätern.

Aus der pastoralen Perspektive des Seelsorgers Jakob geht es nicht um die Verurteilung eines Menschen, sondern um dessen Begleitung. Es geht darum, die Einsicht in die eigene Schuld zu befördern und den Weg der Umkehr aufzuzeigen. Dabei ist der Umgang mit der Schuld eines anderen immer eingefangen durch die Einsicht in die eigene Schuldhaftigkeit. Jakob reflektiert, bevor er in der Schlusszene zur Staatsanwaltschaft geht, die Bibelstellen Mt 7,3-5, die davor warnt, den Splitter im Auge des Anderen zu sehen und den Balken vor dem eigenen Auge aber nicht.

Die Frage nach der Sicht Gottes auf die Schuldfrage beschäftigt auch den Sexualstraftäter Zdrojewski. Als er zur Gerichtsverhandlung gefahren wird, fragt er Jakob: „Glauben Sie, Gott vergibt mir?“, will Raul von Jakob wissen. Jakob antwortet überraschend: „Nein.“ Um dann fortzufahren: „Weil er sie gar nicht erst verurteilt. Sie werden nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.“ Die Vergebung Gottes bedeutet aber nicht, dass einfach alle Schuld gelöscht ist. Die Einsicht in die Schuldhaftigkeit und Reue sind Voraussetzung für eine Umkehr zu Gott. Jakob kann gerade deshalb Dominiks Verhalten nicht billigen, weil er sich nicht zu seiner Schuld bekennt.

### **KIRCHENKRITIK (S. M06)**

Die Kirche wird in doppelter Perspektive gesehen: der Erzbischof, Kardinal Schöller bezeichnet sie als „Mutter, die man nicht schlägt“. Aus säkularer Perspektive erscheint sie als „Verein“. Die Metaphorik des „Vereins“ wird mit dem Fußballspiel am Anfang eingeführt. Vera Rubin greift dies auf, als sie fragt „Hat Ihr Verein sie geschickt?“. In der Gemeindeversammlung ruft eine Frau: „Das kennt man ja mittlerweile, wie Ihr Verein das aufklärt.“ Oliver erinnert Jakob daran: „Wir spielen im selben Team.“

Der Regisseur hat die Erfahrung in der Priesterausbildung gemacht: „Wir hatten alle das Gefühl, Teil einer Elite zu sein, Mittler zu sein zwischen Mensch und Gott. Wir waren ein bisschen wie Soldaten. Wir gehorchten Befehlen und waren stolz auf den Korpsgeist unserer Truppe.“ Der Vorwurf des Regisseurs ist, dass dieser Korpsgeist ein offenes Reden über Homosexualität verbiete. Es sei ihm darum gegangen, „zu zeigen, wie sehr das Thema Sexualität noch immer in der katholischen Kirche mit Tabus belegt ist.“ Die Befassung mit der Missbrauchsthematik lag nach eigenem Bekunden noch vor 2010, als der Missbrauchsskandal die Öffentlichkeit erreichte.

Er hat auch anerkannt, dass die Kirche seit 2010 Schritt in die richtige Richtung unternommen hat: „Seit 2010 hat die Kirche beim Thema Missbrauch dazugelernt. Sie zwingt sich zur Solidarität mit den Opfern. Das ist gut. Das ist ein Anfang.“

(<http://www.christundwelt.de/themen/detail/artikel/unter-korpsgeistern/>)

Die aktuellen Verfahren und Strukturen des Umgangs mit Missbrauchsfällen spielen im Film keine Rolle, weil es um die Darstellung einer ethischen Konfliktsituation geht. Unabhängig davon, welche Strukturen und Verfahren es gibt, ist die Erschütterung einer menschlichen Beziehung durch die Tatsache, dass ein vermeintlich enger Freund sich als Sexualstraftäter entpuppt, und das Ringen um den richtigen Weg, sexuellen Missbrauch öffentlich zu machen, nach wie vor für alle Beteiligten konfliktrichtig.

## **DIDAKTISCHE HINWEISE / EINSATZMÖGLICHKEITEN**

Der Film eignet sich zum Einsatz in der schulischen und außerschulischen Bildung in der Altersgruppe ab 14 Jahren im Kontext des ev. und kath. Religions- sowie des Ethikunterrichts. Neben der spezifischen Dimension der Aufarbeitung der Fälle sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen durch Priester hat der Film eine allgemeinmenschliche ethische Dimension im Hinblick auf den Umgang mit Verdacht, Erschütterung des Vertrauens, Umgang mit Straftätern. Der Film vermeidet eine direkte Darstellung eines Missbrauchs, sondern beschränkt sich darauf, dass der Zuschauer in den Figuren, ihren Gesichtern und ihrem Verhalten die Schäden erkennt, die der Missbrauch hinterlassen hat.

Dies ist nicht nur im Hinblick auf die Wahl des Jakob als Perspektiventräger plausibel, sondern auch vor dem Hintergrund der Tatsache, dass gerade Missbrauchsfälle nicht immer offen erkennbar sind, weil die Opfer oft sehr lange nicht über das Erlittene reden können.

Positiv gewendet ist der Verzicht auf Missbrauchsszenen aber auch eine Aufforderung an den Zuschauer, genau hinzuschauen und auf die Zeichen zu achten, die auf den Missbrauch und die Probleme der Verarbeitung hindeuten. Insofern ist der Film als Plädoyer für eine Kultur der Achtsamkeit in besonderem Maße einsetzbar in Zusammenhang mit Veranstaltungen im Kontext von Präventionsmaßnahmen.

## **VERGLEICHSFILME:**

***Am Sonntag bist du tot*** (CALVARY), Irland 2014, Regie: John Michael McDonagh

Ein irischer Priester wird im Beichtstuhl mit der Ankündigung eines Missbrauchsofers konfrontiert, dass er als „guter Priester“ für die Taten seines inzwischen verstorbenen Amtsbruders sterben soll. [http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_amSonntagbist\\_a4\\_neu\\_2.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_amSonntagbist_a4_neu_2.pdf)

***Glaubensfrage*** (DOUBT), USA 2008, Regie: John Patrick Shanley

Verfilmung eines Bühnenstücks über einen reformfreudigen Priester an einer katholischen Schule in der Bronx in den 1960er-Jahren, der von der strengen Leiterin, einer Nonne, des Missbrauchs verdächtigt wird. <http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1473>

## **LINKS (AUSWAHL, STAND: 26.10.2015)**

ZDF-Interview: Bischof Gebhard Fürst zum Film „Verfehlung“

<http://www.drs.de/mediathek-detail/zdf-interview-bischof-gebhard-fuerst-zum.html>; auch unter: [https://www.youtube.com/watch?v=h\\_2XAZMv4Ks](https://www.youtube.com/watch?v=h_2XAZMv4Ks)

*Josef Lederle*: Verfehlung (Kritik), in: Filmdienst,

<http://www.filmdienst.de/nc/kinokritiken/einzelansicht/verfehlung--2014-,545734.html>; auch unter: <http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/einblick-ins-innere>

*Rudolf Worschech*: Verfehlung (Kritik), in: epd-Film,  
<http://www.epd-film.de/filmkritiken/verfehlung>

FBW-Gutachten: Begründung Prädikat „Besonders wertvoll“,  
[http://www.fbw-filmbewertung.com/film/verfehlung\\_1](http://www.fbw-filmbewertung.com/film/verfehlung_1)

*Raoul Löbbert*: Unter Korpsgeistern. Interview mit Gerd Schneider, in: Christ & Welt Ausgabe 5/2015, unter: <http://www.christundwelt.de/detail/artikel/unter-korpsgeistern/>

*Jochen Kürten*: „Verfehlung“ - Zwischen Glaube, Vertrauen, Zweifeln. Gespräch mit Gerd Schneider. Unter:  
<http://www.dw.de/verfehlung-zwischen-glaube-vertrauen-zweifeln/a-18336296>

*Wolfgang Martin Hamdorf*: Wie die Kirche auf einen gefallenen Priester reagiert, unter:  
[http://www.deutschlandradiokultur.de/missbrauchsgeschichte-verfehlung-im-kino-wie-die-kirche-auf.1013.de.html?dram:article\\_id=315144](http://www.deutschlandradiokultur.de/missbrauchsgeschichte-verfehlung-im-kino-wie-die-kirche-auf.1013.de.html?dram:article_id=315144)

*Kathrin Horster*: Missbrauchs-Drama: „Verfehlung“. Seelsorge mit Übergriffen, Stuttgarter Zeitung, 26.03.2015, unter: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.missbrauchs-drama-verfehlung-seelsorge-mit-uebergriffen-page1.f8e7545a-5305-4e58-bfe6-2ce4d31225d5.html>

*Barbara Möller*: Wenn der Pfarrer in der Sakristei verhaftet wird, 31.03.2015, auf:  
<http://www.welt.de/kultur/kino/article138952153/Wenn-der-Pfarrer-in-der-Sakristei-verhaftet-wird.html>

*Parvin Sadigh*: „Verfehlung“: Mutter Kirche schlägt man nicht, 30. März 2015 11:49 Uhr  
<http://www.zeit.de/kultur/film/2015-03/verfehlung-film-odenwaldschule-gerd-schneider>

*Tim Slagman*: Missbrauchs-drama „Verfehlung“: Mein Kumpel, der Pädophile? 26.03.2015, unter:  
<http://www.spiegel.de/kultur/kino/verfehlung-drama-ueber-missbrauch-in-der-katholischen-kirche-a-1025375.html>

*Sekretariat der DBK*: Dossier zum Thema Sexueller Missbrauch mit zahlreichen Dokumenten wie z.B. den Leitlinien und der Rahmenordnung Prävention zum Herunterladen:  
<http://www.dbk.de/themen/thema-sexueller-missbrauch/>

Prävention in Einrichtungen der katholischen Kirche:  
<http://www.praevention-kirche.de/startseite/> (Konkrete Maßnahmen zur Prävention in den (Erz-) Diözesen, Ansprechpartner etc.)

## **LITERATUR (AUSWAHL):**

*Fernau, Sandra; Hellmann, Deborah F.*: Sexueller Missbrauch Minderjähriger durch katholische Geistliche in Deutschland, Baden-Baden: Nomos 2014.

*Müller, Wunibald; Wijlens, Myriam* (Hg.): Ans Licht gebracht: Weiterführende Fakten und Konsequenzen des sexuellen Missbrauchs für Kirche und Gesellschaft, Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag 2011.

## **WEITERE FILME ZUM THEMA *SEXUELLER MISSBRAUCH* BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 26.10.2015)**

*Die Zehn Gebote – Geschichten aus dem Alltag, Folge 2: In Gottes Namen*, Doku, 29 Min.  
<http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1551>

*Gewalt auf meiner Haut*, Doku, 29 Min.

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_GewaltaufmeinerHaut\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_GewaltaufmeinerHaut_A4.pdf)

*Häschen in der Grube*, Kurzspielfilm, 11 Min.

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/haeschenindergrube\\_ah.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/haeschenindergrube_ah.pdf)

*Kinder-Kummer*, Animationsfilm, 7 Min.

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_Kinderkummer.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Kinderkummer.pdf)

*Lulaland*, Kurzspielfilm, 14 min.

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_lulaland\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_lulaland_A4.pdf)

*Missbraucht* (KRIMI.DE), Kurzspielfilm, 44 Min.

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/ah\\_missbraucht\\_a4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/ah_missbraucht_a4.pdf)

*Puppenspiel*, Kurzspielfilm, 12 Min.

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_puppenspiel\\_A4\\_web.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_puppenspiel_A4_web.pdf)

## **B ZUR PRÄVENTIONSARBEIT**

### **B1 SEXUALISIERTE GEWALT IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND - LEITLINIEN UND PRÄVENTION (VON SYLKE SCHRUFF)**

Im Jahr 2010 wurde die katholische Kirche in Deutschland durch die Aufdeckung von Fällen sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen durch Priester und Ordensleute erschüttert. Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich umgehend und umfangreich dafür eingesetzt, die Vorkommnisse aufzuklären und Präventionsmaßnahmen vorzunehmen. Die Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und erwachsener Schutzbefohlener durch Kleriker, Ordensangehörige und andere Mitarbeiter(innen) im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz (LL) wurden überarbeitet und verabschiedet ([http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2012/2013-151a-Ueberarbeitung-Leitlinien\\_Rahmenordnung-Praevention\\_Leitlinien.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2012/2013-151a-Ueberarbeitung-Leitlinien_Rahmenordnung-Praevention_Leitlinien.pdf)). Auch die Rahmenordnung Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz, die eine abgestimmte Vorgehensweise im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz gewährleisten soll wurde 2013 in ihrer aktuellen Version verabschiedet ([http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2012/2013-151b-Ueberarbeitung-Leitlinien\\_Rahmenordnung-Praevention\\_Rahmenordnung.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2012/2013-151b-Ueberarbeitung-Leitlinien_Rahmenordnung-Praevention_Rahmenordnung.pdf)). Hier werden die inhaltlichen und strukturellen Anforderungen an Diözesen, Ordensgemeinschaften, kirchliche Institutionen und Verbände in Bezug auf Prävention sexualisierter Gewalt beschrieben.

Eine Übersicht über die Maßnahmen der katholischen Kirche in Deutschland im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im kirchlichen Bereich seit 2010 sind unter folgendem Link abrufbar:

[http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2015/2015-009a-Massnahmen-Missbrauch-2010-2015.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-009a-Massnahmen-Missbrauch-2010-2015.pdf)



Die 58 Leitlinien, auf die die deutschen Bischöfe sich 2013 verständigt haben, bilden die Grundlage für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und erwachsener Schutzbefohler im Bereich der katholischen Kirche in Deutschland. Der Film bietet viele Ansätze, das Handeln der Personen auf Konformität mit den Leitlinien zu überprüfen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Entstehung und Verwirklichung des Films in eine Zeit noch vor der Verabschiedung der derzeit geltenden Leitlinien fiel. Ebenso wäre es möglich, die in der Rahmenordnung Prävention genannten Maßnahmen und Anforderungen – ggfs. am konkreten Beispiel einer Pfarrgemeinde auf ihre Wirksamkeit hin zu evaluieren.

Folgende Szenen aus dem Film **Verfehlung** eignen sich z.B. für eine Überprüfung hinsichtlich der Frage, ob hier leitlinienkonform gehandelt wurde:

- *Schlusszene / Meldung an die Staatsanwaltschaft:* Zwar ist die Staatsanwaltschaft über den Verdacht gegenüber Dominik bereits informiert und auch schon tätig geworden, jedoch ist hier auch die persönliche Verantwortung des Einzelnen (hier Jakobs) zu betrachten. Vgl. hierzu LL 29. Ist eine Meldung an die staatliche Strafverfolgungsbehörde und ggfs. an andere zuständige Behörden obligatorisch? (Vgl. LL 29 ff) Wer muss (noch) informiert werden? (Vgl. LL 10 ff) Wie ist das Verfahren innerhalb der katholischen Kirche? (Vgl. LL 32 ff)
- *Szene mit Erzbischof Schöller und Jakob:* Handelt der Erzbischof auf der geltenden Rechtsgrundlage, wenn er dem Priester verbietet, den Fall öffentlich zu machen? Vgl. auch hierzu LL 29. „Sobald tatsächliche Anhaltspunkte für den Verdacht einer Straftat nach dem 13. Abschnitt des Strafgesetzbuchs (StGB) an Minderjährigen oder erwachsenen Schutzbefohlenen vorliegen, leitet ein Vertreter des Ordinarius die Informationen an die staatliche Strafverfolgungsbehörde (...) weiter.“
- *Szene: Nach der Feier des Gottesdienstes im Gefängnis gibt Dominik zu, dass etwas vorgefallen ist, beharrt jedoch darauf, dass diese Grenzverletzung ein Missverständnis gewesen sei:* Hier könnte erarbeitet werden, wie genau die Unterscheidung zwischen sexuellen Grenzverletzungen, sexuellen Übergriffen und strafrechtlich relevanten Formen sexualisierter Gewalt aussieht, mit der Betonung darauf, dass weder das eine noch das andere akzeptabel ist. (Vgl. hierzu LL 2 „Der Begriff des „sexuellen Missbrauchs“ im Sinne der Leitlinien“)
- *Szene: In seinem Büro hat Jakob die Psychologin Susanne zu Gast. Sie sprechen über Dominik. Susanne erkennt „priestertypische Defizite“ wie „verzögerte Adoleszenz, unterdrückte Sexualität, mangelhaft entwickelte Fähigkeit zur Sublimierung“. Jakob hält dagegen, dass er Dominik seit 15 Jahren kenne:* Diese Szene könnte Anlass dazu bieten, über typische Täterprofile und/oder -strategien zu sprechen („Vertrauen gewinnen, Kooperation durch Desensibilisierung und Geschenke/Privilegien, Drohung/Zwang/Gewalt“ vgl. hierzu z.B. auch: Fegert, Hoffmann, König, Niehues, Liebhardt (Hrsg.) Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Springer 2015) und ggfs. zu überlegen, wie man selbst in einem solchen Falle handeln oder reagieren könnte/sollte.
- *Szene Lösungsversuche: Oliver will die Sache regeln und hat dabei vor allem den Freund im Blick: „Wir müssen das hinkriegen, das sind wir ihm schuldig.“ Jakob beharrt darauf, dass Dominik nicht einfach ein Patzer passiert ist. Oliver stellt die Faktenlage in Frage („Weißt du, was der Junge nicht alles dazu gedichtet hat?“) und er greift Jakob an, er solle sich nicht als „Saubermann“ aufspielen, schließlich habe es bei ihm auch mal eine Affäre mit einer Gemeindereferentin gegeben. Oliver bleibt dabei: „Er hat einen Fehler gemacht. Es steht uns nicht zu, ihn zu verurteilen. Er braucht jetzt einen Freund, keinen Richter.“ Jakob fährt aufgewühlt nach Hause.*

Hier bietet sich die Möglichkeit, darüber zu diskutieren, ob leitlinienkonformes Verhalten in jeder Situation angemessen ist oder ob nicht gegebenenfalls auch andere Lösungsversuche dazu führen, dass die Beteiligten auf eine letztlich gute Weise mit der Situation abschließen können.

Es wird möglicherweise auch heute in der Realität Situationen geben, in denen den Beteiligten mit einem Handeln außerhalb der durch die Leitlinien vorgegebenen Bestimmungen mehr geholfen ist, als durch striktes Befolgen der Grundsätze. Welche derartige Situationen/Konstellationen sind hier denkbar? (Z.B. mögliche psychische Belastung durch Gerichtsprozess; möglicherweise zu mildes Urteil, welches zu Unzufriedenheit und Unverständnis bei den Betroffenen führt; starke Belastung der Familie; Situation in der Gemeinde...).

- *Szene mit Regens Msgr. Becker / Feier anlässlich der Priesterweihe:* Hätten die vorhandenen Hinweise auf pädophile Tendenzen bei Pfarrer Dominik Bertram, die offenbar lange bekannt waren, dazu führen müssen, dass die in dem Film konkreten Missbrauchsfälle hätten verhindert werden können? Ja, in jedem Fall sollte heute die Anwendung der Leitlinien dazu führen, dass Pfarrer Bertram keine Möglichkeit gehabt hätte, mit Kindern in Kontakt zu kommen.
- *Szene mit dem stv. Generalvikar Oliver Gondek und Mutter des Opfers:* Ist der Vorschlag des stv. Generalvikars an die Mutter legitim? Welche Hilfen bietet die katholische Kirche in Deutschland den Opfern? „Alle Hilfen der katholischen Kirche haben das Ziel, zur Heilung der Folgen sexuellen Missbrauchs beizutragen. Die Bischöfe und Ordensoberen bringen durch das Angebot immaterieller und materieller Hilfen zum Ausdruck, dass sie das Leid der Opfer sehen und das Unrecht der Täter verurteilen. Ausgangspunkt und Maßstab sind die konkreten Bedürfnisse der Betroffenen, deren Traumatisierung soweit wie möglich behoben und in Bezug auf ihre Folgen gemildert werden soll. Die katholische Kirche will den Opfern mit Empathie begegnen, die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs Minderjähriger vorantreiben, den Opfern bei der Bewältigung belastender Lebensumstände durch materielle Leistungen helfen und bestmöglicher Prävention sicherstellen.“ (Vgl. hierzu u.a. [http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/Dossiers/2011-028a-Leistungen.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/Dossiers/2011-028a-Leistungen.pdf)). Bei einem konkreten Vorfall sollten Betroffene oder deren Bezugspersonen Kontakt zu den Missbrauchsbeauftragten der (Erz-)Diözesen aufnehmen. Die Liste der Beauftragten ist unter folgendem Link verfügbar: [http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/Dossiers/BeauftragteBistuemer-Missbrauch.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/Dossiers/BeauftragteBistuemer-Missbrauch.pdf)
- Ohne Angabe von bestimmten Szenen wäre ebenfalls denkbar, das Handeln der einzelnen Personen – des stv. Generalvikars, der einen öffentlichen Skandal vermeiden will, das des Priesters Jakob Völz, der u.a. die Familien der Opfer aufsucht, um der Wahrheit auf die Spur zu kommen, zu besprechen und herauszuarbeiten, wie eine ideale Reaktion auf das Bekanntwerden des Missbrauchs durch einen befreundeten Priester aussehen könnte/sollte.

## ZUR AUTORIN:

Sylke Schruff, Sekretariat der DBK, Büro für Fragen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich.

## B2 PRÄVENTION SEXUELLEN MISSBRAUCHS (VON SABINE HESSE)

*Verfehlung* ist auch ein präventiver Film, denn er zeigt typische Mechanismen im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch. Weiterhin lässt sich die Geschichte darauf hin befragen, was in diesem konkreten Fall sowie aktuell und allgemein präventiv gegen sexuellen Missbrauch wirken würde.

## 1. PRÄVENTION BEGINNT IM KOPF

Der Film zeigt Jakobs Entwicklung, wie er allmählich sehen lernt, dass sein Freund ein Missbrauchstäter ist, und wie er auch die Opfer sehen lernt. Erst dadurch entwickelt sich der ethische Konflikt, in dem er um das richtige Verhalten ringt.

Prävention ist zunächst in weiten Strecken Bildungsarbeit. Es geht darum, sich mit den mittlerweile bekannten Fakten über sexuellen Missbrauch zu konfrontieren und sich auch emotional mit ihnen auseinanderzusetzen. Dadurch können Tabuisierungen und Wahrnehmungsblockaden aufgelöst werden, die bisher den Tätern in die Hände spielen. Die Bemerkung von Oliver „Da schmeißt einer mit Dreck und es ist nur eine Frage der Menge, ob da etwas hängen bleibt“ sollte dann nicht mehr geäußert werden.

Sexueller Missbrauch ist ein weit verbreitetes Phänomen – in allen gesellschaftlichen Schichten, in vielen Kulturen dieser Welt. Sexueller Missbrauch ist der Missbrauch von Macht in einer Abhängigkeitsbeziehung, es ist häufig Vertrauensmissbrauch!

Jedes 4.-5. Mädchen und jeder 7.-9. Junge wird bis zum 18. Geburtstag Opfer eines Übergriffs. Sexueller Missbrauch gehört – wie es der Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung formuliert – zum „Grundrisiko einer Kindheit ... Statistisch gesehen müssen wir in einer Schulklasse mit 1-2 betroffenen Kindern rechnen.“ Das bedeutet: Ich muss damit rechnen, dass sexueller Missbrauch in meiner nächsten Umgebung stattfindet (oder stattgefunden hat), dass ich also Opfer und Täter kenne, sofern ich nicht selbst dazu gehöre. Die Täter – und zu etwa 10 % auch Täterinnen – gehen gezielt vor. Sie wenden typische Strategien an. Dazu gehört, dass sie eine positive Beziehung zu ihren potenziellen Opfern und deren Umfeld aufbauen. Rund 2/3 der Täter(innen) agieren im familiären Umfeld. „Pädophil“ im klinischen Sinn sind die wenigsten von ihnen.

Die meisten haben zwar ein psychosexuelles Problem und kriminelle Energie, nach außen leben sie jedoch ein normales Leben und sind häufig sozial bestens integriert, so wie auch Dominik ein beliebter Pfarrer war. Aber auch Fälle von ehrenamtlich sehr engagierten Gemeinde- oder Vereinsmitgliedern sind typisch.

Häufig werden Kinder und Jugendliche zu Opfern, die bedürftig nach Zuwendung sind. Dominik konnte hier ansetzen: „Ich bin der einzige, der sich für die Jungen überhaupt interessiert.“ Ein solches Interesse und aktive Zuwendung sind nicht zu kritisieren – allerdings seine Grenzüberschreitungen, um die eigenen sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen.

Zu den Täterstrategien gehören bewusste Grenzverletzungen oder massive Übergriffe - um zu testen, wie ihr Gegenüber reagiert. Deswegen gehört zur Präventionsarbeit wesentlich die Wissensvermittlung über entwicklungsbedingte Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie die Reflexion und Diskussion über angemessene Nähe und Distanz im Umgang mit Schutzbefohlenen. Es ist wichtig, über Maßstäbe zu diskutieren und angemessen auf Fehler zu reagieren. In diesem Vorfeld ist noch lange nicht von Strafrecht die Rede. Aber hier ist der Ort, an dem alle gefragt sind, ihre Gewohnheiten zu überprüfen. Deswegen ist Jakobs Predigt im Gefängnis ein Kernsatz dieses Films: **„Wir sehen gerne weg. Das ist einfach, das ist menschlich und es ist gefährlich. Sich anders zu entscheiden, hinzusehen ist dagegen verdammt schwer. Weil es bedeutet, dass man sich gegen andere stellen muss. Gegen die vorherrschende Meinung, gegen die Regeln.“**

Eine solche Haltung einzunehmen ist schwer, aber unverzichtbar, wenn Prävention gelingen soll.

## 2. MASSNAHMEN ZUR PRÄVENTION IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND SEIT 2010

Während die „Leitlinien“ der DBK (s.o.) schon seit 2002 den vatikanischen Auftrag umsetzen, wie mit einem Verdacht umzugehen sei, wurde 2010 eine ganz neue, eigenständige Rahmenordnung „Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ verabschiedet, die die Basis für umfangreiche Aktivitäten in mittlerweile allen deutschen Bistümern war. Die ersten Erfahrungen flossen in die Novellierung 2013 ein. Der neue Titel 2013 signalisiert eine Entwicklung: „Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“. Mit der Verwendung des in der Fachdiskussion gebräuchlichen Begriffs „Sexualisierte Gewalt“ wird anerkannt, dass sexueller Missbrauch eine Form von Gewalt und Machtmissbrauch ist. Der Geltungsbereich wird auf die „Erwachsenen Schutzbefohlenen“ ausgedehnt, denn sexualisierte Gewalt wird auch gegen erwachsene Menschen z.B. in Krankenhäusern und Altenheimen ausgeübt.

Kern der Rahmenordnung ist die Verpflichtung aller kirchlichen Rechtsträger, ein „Institutionelles Schutzkonzept“ zu erstellen. Wesentlich dabei sind die Prinzipien Transparenz und Partizipation.

Hierzu gehören Maßnahmen im Bereich **Personalauswahl und Personalentwicklung**. Unter anderem durch die Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen soll sichergestellt werden, dass niemand mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, der bereits für Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung verurteilt wurde. (Dies entspricht den gesetzlichen Vorgaben des SGB VIII.)

Klare Verhaltensregeln in Form von **Verhaltenskodices** sollen „im Hinblick auf den jeweiligen Arbeitsbereich ein fachlich adäquates Nähe-Distanz-Verhältnis und einen respektvollen Umgang und eine offene Kommunikationskultur gegenüber den Kindern und Jugendlichen sowie gegenüber den erwachsenen Schutzbefohlenen sicherstellen“.

Der Träger hat interne und externe **Beratungs- und Beschwerdewege** für sein Klientel und dessen Angehörigen sowie für seine Mitarbeiter(innen) zu beschreiben.

Er hat die Prävention personell und im **Qualitätsmanagement** zu verankern. Für den Fall der Fälle sind Regeln zu klären, wie ein Verdachtsfall **nachhaltig aufgearbeitet** wird. In **Ausbildung** und **Fortbildung** gehört Prävention von sexualisierter Gewalt seitdem zu den Pflichtthemen.

Zur **Koordination** dieser vielfältigen Aktivitäten wurden in allen Diözesen mittlerweile Präventionsbeauftragte eingesetzt, die eine ganz neue Berufsgruppe bilden. Zigtausend Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) wurden durchgeführt, viele Multiplikator(innen) ausgebildet.

## 3. WENN ES NUN IN DER GEMEINDE VON PFR. BERTRAM EIN SCHUTZKONZEPT GEGEBEN HÄTTE ...?

Im Idealfall wären bereits in der Priesterausbildung sowie in der Personalentwicklung die „priestertypischen Defizite“ bearbeitet worden. Dominiks grenzüberschreitendes Verhalten wäre frühzeitig thematisiert und verändert worden.



Ein Verhaltenskodex für Priester und pastorale Mitarbeiter(innen) wäre gültig und auch für die Gemeindemitglieder transparent. Vielleicht enthielte er einen Passus, dass bei Übernachtungen in Gemeinderäumen immer mindestens zwei Erwachsene anwesend sein müssten. Die Jugendlichen und ihre Angehörigen hätten gewusst, dass sie sich Hilfe holen durften und bei wem. Sie hätten gewusst, dass sie sich über Dominiks Verhalten beschweren durften und wo das geschehen könnte.

Nachdem der Verdacht offen war, hätte die Gemeinde, ebenso wie die Opfer und ihre Familien, mithilfe von Fachleuten die Vorfälle besprechen und aufarbeiten können. Die im Film gezeigte öffentliche Versammlung, in der von einer Falschbehauptung ausgegangen wird, hätte so nicht stattgefunden.

Aus- und Fortbildung hätten auch Oliver klar gemacht, dass Äußerungen von Opfern eine hohe Plausibilität aufweisen, da sie in der Regel durch den Täter zum Schweigen gebracht werden. Möglicherweise wäre er dann vorsichtiger, auf jeden Fall empathischer vorgegangen.

#### **4. NOCH EIN BILD**

Es ist sicher kein Zufall, dass Frau Rubin, die Mutter des ersten Opfers, in einer Bäckerei arbeitet. Beim Gespräch zwischen Jakob und ihr in der Backstube sieht man viele Brote auf den Blechen liegen.

Brot ist im christlichen Glauben ein zentrales Symbol für Gott. Im Zusammenhang mit den offenbar gewordenen Missbrauchsfällen stellt sich die Frage: Wo ist das Brot, das uns nährt? Der Film gibt die Antwort.

#### **ZUR AUTORIN:**

Sabine Hesse, Präventionsbeauftragte der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

### **C MATERIALIEN ÜBERBLICK MATERIALIEN**

|       |   |
|-------|---|
| M01_S | Jakob und sein Glaube                         |
| M01_L | Jakob und sein Glaube                         |
| M02_S | Jakobs Konflikte                              |
| M02_L | Jakobs Konflikte                              |
| M03_S | Die richtige Entscheidung                     |
| M03_L | Die richtige Entscheidung                     |
| M04_S | Priesterbilder                                |
| M04_L | Priesterbilder                                |
| M05_S | Opfer   |
| M05_L | Opfer   |
| M06   | Das Verhalten der Kirche                      |
| M07_S | Zwei Täter                                    |
| M07_L | Zwei Täter                                    |
| M08_S | Die Verantwortung der Kirche                  |
| M08_L | Die Verantwortung der Kirche                  |
| M09_S | Liturgie als Gestaltungselement               |
| M09_L | Liturgie als Gestaltungselement               |
| M10_S | Missbrauchsskandal in der Katholischen Kirche |
| M10_L | Missbrauchsskandal in der Katholischen Kirche |

**M01\_S****Jakob und sein Glaube**

Pfarrer Jakob Völz spricht am Anfang des Films ein Gebet aus dem Stundenbuch. Es handelt sich um einen Text eines Benediktinermönchs aus dem Mittelalter, Alphanus von Salerno (1015–1085).

„Christus, göttlicher Herr, Dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:  
unbewusst, wer Dich nicht kennt, sehnsuchtsvoll, wer um Dich weiß.  
Christus, Du bist meine Hoffnung, mein Friede, mein Glück, all mein Leben:  
Christus, Dir neigt sich mein Geist; Christus, Dich bete ich an.  
Christus, an Dir halt' ich fest mit der ganzen Kraft meiner Seele:  
Dich, Herr, liebe ich allein - suche Dich, folge Dir nach.“

Jakob bemüht sich als Priester darum, Christus zu folgen.

1. Wie praktiziert er seinen Glauben?
2. Welche Gefährdungen seines Glaubens erlebt er?
3. Wie setzt er das, woran er glaubt, in seinem Handeln um?

Pfarrer Jakob Völz spricht am Anfang des Films ein Gebet aus dem Stundenbuch. Es handelt sich um einen Text eines Benediktinermönchs aus dem Mittelalter, Alphanus von Salerno (1015–1085).

„Christus, göttlicher Herr, Dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:  
unbewusst, wer Dich nicht kennt, sehnsuchtsvoll, wer um Dich weiß.  
Christus, Du bist meine Hoffnung, mein Friede, mein Glück, all mein Leben:  
Christus, Dir neigt sich mein Geist; Christus, Dich bete ich an.  
Christus, an Dir halt' ich fest mit der ganzen Kraft meiner Seele:  
Dich, Herr, liebe ich allein - suche Dich, folge Dir nach.“

Jakob bemüht sich als Priester darum, Christus zu folgen.

1. Wie praktiziert er seinen Glauben?
2. Welche Gefährdungen seines Glaubens erlebt er?
3. Wie setzt er das, woran er glaubt, in seinem Handeln um?

## ANTWORTEN

Zu 1.)

- Jakob: spirituelle Praxis (Stundengebet, Gottesdienst, Schriftlesung)
- Ständige Selbstbefragung (Szenen der Nachdenklichkeit)
- Sieht seine Verantwortung (geht Konflikten nicht aus dem Weg)

Zu 2.)

- Die Erschütterung seines Glaubens wird sichtbar, als er sein Brevier gegen des Wandkreuz schleudert (Ende Kap. 6)
- Der Vertrauensbruch des Freundes erschüttert ihn, weil es auch um eine spirituelle Gemeinschaft ging.
- Seine Überzeugung, dass nur die Wahrheit zählt, wird durch das politische Taktieren der Bistumsleitung erschüttert.
- Das Problem, anderen Menschen ein schuldhaftes Verhalten zuzuschreiben, wenn man selbst nicht frei von Schuld ist, macht ihm zu schaffen.
- Der Widerspruch zwischen Verurteilen (Schuld öffentlich machen) und Vergeben belastet ihn.

Zu 3.)

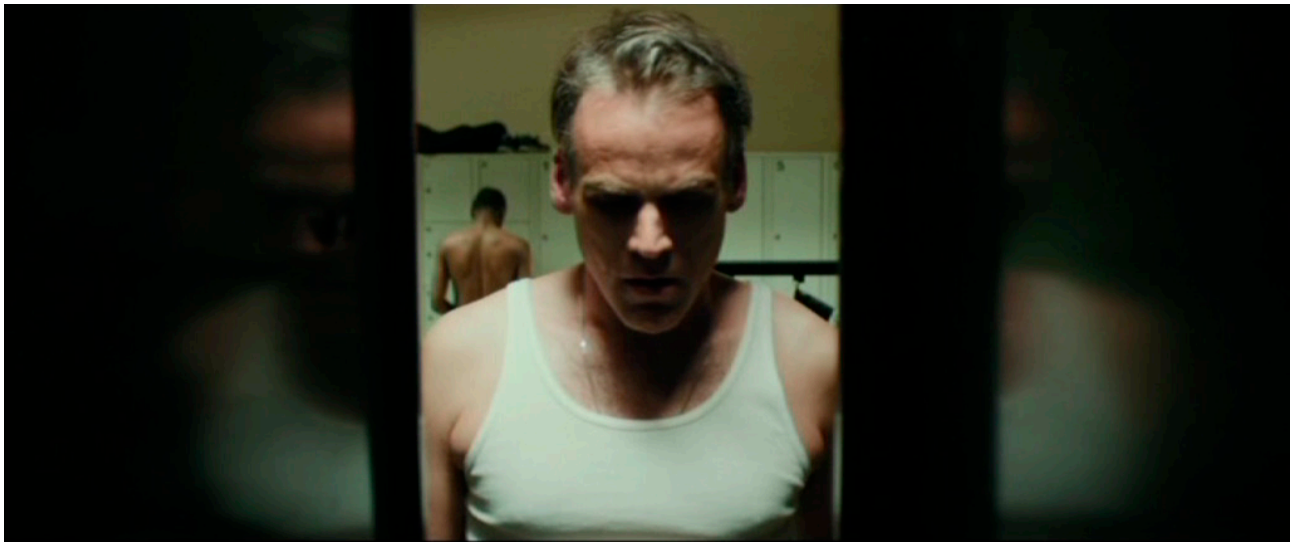
- Er versucht, die Wahrheit herauszufinden.
- Er lässt sich auch durch Einschüchterungen und Appelle nicht von seinem Weg abbringen.
- Er räumt den Schwächsten (den Opfern) den Vorrang ein.
- Er trägt sein Ringen um den richtigen Weg im Gebet und in der Auseinandersetzung mit den Forderungen der Bibel vor Gott.



Die erste Einstellung zeigt Jakob Völz in der Umkleidekabine. Wie in einem dreigliedrigen Altarbild werden auf den Türen schemenhaft Umriss von Jakob sichtbar.

1. Deute die Einstellung im Hinblick auf die „Zerrissenheit“ der Hauptfigur.
2. Zu welchen Personen steht Jakob in Beziehung?
3. Welche Konflikte ergeben sich für ihn daraus im Hinblick auf die Aufklärung des Missbrauchs?
4. Wie geht er damit um?





Die erste Einstellung zeigt Jakob Völz in der Umkleidekabine. Wie in einem dreigliedrigen Altarbild werden auf den Türen schemenhaft Umriss von Jakob sichtbar.

1. Deute die Einstellung im Hinblick auf die „Zerrissenheit“ der Hauptfigur.
2. Zu welchen Personen steht Jakob in Beziehung?
3. Welche Konflikte ergeben sich für ihn daraus im Hinblick auf die Aufklärung des Missbrauchs?
4. Wie geht er damit um?

### Antworten

Zu 1.)

Die Einstellung verweist auf die Komplexität der Persönlichkeit, verschiedene Facetten von Jakob. Konkret weist der „dreifache“ Jakob voraus auf die Thematik des Films, die „drei Seelen“ in Jakobs Brust, seine Verpflichtungen Gott, den Menschen (Freunde, Opfer) und der Institution Kirche gegenüber. Der nackte Rücken eines Mannes im Hintergrund ist Hinweis auf die Thematik der verbotenen Sexualität.

Zu 2.)

- Beziehungen im kirchlichen Handlungsfeld: Dominik, Oliver, Kardinal
- Beziehungen im beruflichen Handlungsfeld: Straftäter Zdrojewski , Gefängnispsychologin Susanne
- Beziehung zu Opfern/deren Familien: Mike Rubin, Mutter Vera Rubin, Jerko Djokovic, Anton Djokovic

Zu 3.)

- Konflikte ergeben sich aus den unterschiedlichen Erwartungen / Ansprüchen, die die Personen an ihn stellen und seine eigene Vorstellung, wie er seiner Rolle als Priester gerecht werden muss.
- Dominik erwartet Vertrauen aufgrund der langjährigen Freundschaft.
- Oliver und der Kardinal erwarten Loyalität gegenüber der Kirche.
- Er ist Anfeindungen seitens der Opfer (Bsp. Vera Rubin) ausgesetzt.
- Er muss zu einer Entscheidung kommen, ohne dass er die Fakten detailliert kennt.

Zu 4.)

Jakob versucht, Klarheit zu gewinnen. Er sucht die Opferfamilien auf, er konfrontiert Dominik mit seinem Verdacht. Er spricht mit der Gefängnispsychologin, die den stärksten Impuls gibt, zur Staatsanwaltschaft zu gehen. Er setzt am Ende klare Prioritäten – das Leiden der Opfer darf nicht ignoriert werden, mögliche weitere Opfer müssen verhindert werden – und lässt sich von der Überzeugung leiten, dass letztlich auch für die Kirche Offenheit der beste Weg ist, um verlorene Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen.

**M03\_S****Die richtige Entscheidung**

Jakob feiert mit den Gefangenen im der Gefängniskapelle einen Gottesdienst. Dabei spricht er über die Notwendigkeit, Position zu beziehen:

*„Wir sehen gerne weg. Das ist einfach, das ist menschlich und es ist gefährlich. Sich anders zu entscheiden, hinzusehen, ist dagegen verdammt schwer. Weil es bedeutet, dass man sich gegen andere stellen muss. Gegen die vorherrschende Meinung, gegen die Regeln.“*

1. Deute diese Worte in Bezug auf Jakobs eigenen Weg.
2. Stelle dir vor, Jakob erzählt einem guten Freund, wie er sich zu seiner Entscheidung gekommen ist. Was würde er ihm sagen?

**M03\_L****Die richtige Entscheidung**

Jakob feiert mit den Gefangenen in der Gefängniskapelle einen Gottesdienst. Dabei spricht er über die Notwendigkeit, Position zu beziehen:

*„Wir sehen gerne weg. Das ist einfach, das ist menschlich und es ist gefährlich. Sich anders zu entscheiden, hinzusehen, ist dagegen verdammt schwer. Weil es bedeutet, dass man sich gegen andere stellen muss. Gegen die vorherrschende Meinung, gegen die Regeln.“*

1. Deute diese Worte in Bezug auf Jakobs eigenen Weg.
2. Stelle dir vor, Jakob erzählt einem guten Freund, wie er sich zu seiner Entscheidung gekommen ist. Was würde er ihm sagen?

**Antworten**

Zu 1.)

In Jakobs Fall ist die „vorherrschende Meinung“, gegen die er sich stellen muss, die Position der Amtskirche, die ihren Ruf nicht beschädigt sehen will. Die „Regeln“ sind der Korpsgeist, der die einzelnen Priester dazu verpflichtet, über die eigene Kirche nicht schlecht zu reden.

Zu 2.)

Freie Bearbeitung.

Einige Hinweise:

Jakob kann berichten, wie er Verdacht geschöpft hat, über seine Begegnungen mit den Opfern und deren Familien, über die Positionen, die Oliver und der Kardinal vertreten haben und wie er sich zur Anzeige entschlossen hat, als ihm klar wurde, dass Dominik systematisch Jugendliche missbraucht hat und dies schon seit der Priesterausbildung als Problem bekannt war.



**M04\_S****Priesterbilder**

Der Regisseur Gerd Schneider sagt in einem Interview:

*„Es war mir wichtig dieses ‚Klischeebild Priester‘ zu entrümpeln. Das ist ja witzlos, was diesbezüglich in Film und Fernsehen gezeigt wird. Entweder ist es die dicke Witzfigur, die nur Kriminalfälle löst oder es ist die sinistere Gestalt, die zu irgendeinem Weltendende ein Geheimnis aus dem Schrank holt. Das ist Tinnef. So sieht der moderne Priesterberuf nicht aus.“*

1. Welche Priesterfiguren treten im Film auf?
2. Charakterisiere diese Figuren im Hinblick auf ihr Amtsverständnis?
3. Hat der Regisseur seine Absicht erreicht, das ‚Klischeebild Priester‘ zu entrümpeln?

## M04\_L

## Priesterbilder

Der Regisseur Gerd Schneider sagt in einem Interview:

*„Es war mir wichtig dieses ‚Klischeebild Priester‘ zu entrümpeln. Das ist ja witzlos, was diesbezüglich in Film und Fernsehen gezeigt wird. Entweder ist es die dicke Witzfigur, die nur Kriminalfälle löst oder es ist die sinistere Gestalt, die zu irgendeinem Weltendende ein Geheimnis aus dem Schrank holt. Das ist Tinnel. So sieht der moderne Priesterberuf nicht aus.“*

1. Welche Priesterfiguren treten im Film auf?
2. Charakterisiere diese Figuren im Hinblick auf ihr Amtsverständnis!
3. Hat der Regisseur seine Absicht erreicht, das ‚Klischeebild Priester‘ zu entrümpeln?

**Antworten**

Zu 1.) und 2.)

- **Der Erzbischof:** Kardinal Schöller, Kirchenfürst, übergeordnete Leitungsfigur, sieht die großen Linien, die Herausforderungen der modernen Welt, nicht die konkreten Leiden der Missbrauchsoffer und ihrer Familien noch die Gewissenskonflikte von Jakob.
- **Oliver Gondek:** Managertyp, Karrierist. Versucht, Schaden von der Kirche abzuwenden, will aber die Angelegenheit intern behandeln, ohne dass die Öffentlichkeit davon erfährt.
- **Dominik Bertram:** Gemeindepfarrer, soziales Engagement (Zuwanderer, Problemfamilien, Jugendliche). Hat in der Gemeinde viel bewirkt. Hat sich mit seiner homosexuellen Neigung nie richtig auseinandergesetzt, zu große Nähe zu den Jugendlichen hat zu den Grenzüberschreitungen sexuellen Missbrauchs geführt.
- **Jakob Völz** (s. M01 und M02): tiefe Spiritualität, soziales Engagement als Gefängnis-seelsorger. Grüblerischer Typ, ständige Selbstbefragung. Erfährt die Spannung zwischen Ideal (Priester) und Wirklichkeit geprägt ist. Konfrontiert mit der zentralen theologischen Thematik von Schuld und Vergebung.

Im Film gibt es zwei Jugendliche, die Pfarrer Bertram sexuell missbraucht hat: Mike Rubin und Jerko Djokovic.

1. Wie kommen die Missbrauchsfälle an die Öffentlichkeit?
2. Wie stellt der Film die Opfer dar?
3. Welche erkennbaren Folgen hat der Missbrauch bei den Jugendlichen?  
Welche Folgen hat der Missbrauch für die Familien der Opfer?

Im Film gibt es zwei Jugendliche, die Pfarrer Bertram sexuell missbraucht hat: Mike Rubin und Jerko Djokovic.

1. Wie kommen die Missbrauchsfälle an die Öffentlichkeit?
2. Wie stellt der Film die Opfer dar?
3. Welche erkennbaren Folgen hat der Missbrauch bei den Jugendlichen?  
Welche Folgen hat der Missbrauch für die Familien der Opfer?

### Antworten

Zu 1.)

Der Fall von Mike Rubin liegt bereits bei der Staatsanwaltschaft. Die Mutter hat Anzeige erstattet.

Der Fall von Jerko Djokovic kommt heraus, weil Jakob die Anzeichen (Jerko fällt beim Gottesdienst in Ohnmacht, sein Verhalten gegenüber Dominik) richtig deutet.

Zu 2.)

Mike Rubin und Jerko Djokovic sind beide sehr verschlossen. Mike hat den Missbrauch seiner Mutter erzählt, aber er redet nicht offen darüber. Er ist verletzt und reagiert allergisch auf Vertreter der Kirche, auf Jakob. Er versucht wieder Freude am Leben zu finden (Motorroller als Geburtstagsgeschenk), aber er wird immer wieder zurückgeworfen. Er reagiert mit Verärgerung, dass seine Mutter eine Vereinbarung mit dem Bistum getroffen hat.

Jerko Djokovic hat sein Geheimnis für sich behalten. Er wirkt ängstlich und völlig verstört.

Zu 3.)

Mike Rubin spielt nach außen hin seiner Mutter Normalität vor, zieht sich aber immer wieder zurück und ritzt sich den Oberschenkel mit einer Rasierklinge auf.

Jerko ist in seinem Verhalten gestört, er begegnet Kirchenvertretern mit Misstrauen. Er nässt sich ein, als er auf den Missbrauch angesprochen wird, hat buchstäblich die Kontrolle über seinen Körper verloren.

Vera Rubin kämpft als alleinerziehende ohnehin schon mit finanziellen Problemen. Sie versucht verzweifelt, wieder ein normales Leben für ihren Sohn (Motorroller als Geschenk) und für sich (sie schminkt sich, um auszugehen und einen neuen Partner zu finden) zu gewinnen.

## M06

## Das Verhalten der Kirche

Kardinal Schöller sagt im Film:

*„Es ist nicht unsere Aufgabe zu ermitteln. Unsre Aufgabe ist es zu helfen und zu vergeben. Die Kirche mag ihre Fehler haben. Sie mag vielleicht altmodisch oder zu streng sein. Aber sie ist eine Mutter und eine Mutter schlägt man nicht.“*

Bischof Dr. Gebhard Fürst, Vorsitzender der Publizistischen Kommission der DBK, sagt in einem Interview mit dem ZDF:

*„Nicht diejenigen schlagen die ‚Mutter‘, die bekannt machen, was an Schlimmem geschehen ist, sondern diejenigen, die anderen Menschen als Vertreter der Kirche so Schreckliches antun. Sie verletzen Mutter Kirche. Sie verletzen die Botschaft, für die wir als Priester stehen. Und deshalb ist es ein Stück von Heilung, wenn ich mit dieser Verletzung durch einen Priester so umgehe, dass das nicht wieder geschieht und auch entsprechend geahndet wird.“*

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2356188/Bischof-Fuerst-ueber-den-Film-Verfehlung#/beitrag/video/2356188/Bischof-Fuerst-ueber-den-Film-Verfehlung>

Diskutiere die beiden Standpunkte.

Freie Bearbeitung.



## M07\_S

## Zwei Täter

Der Film stellt zwei Täter vor:

Dominik Bertram, der Pfarrer, der Jugendliche missbraucht hat,

Raul Zdrojewski, der wegen der brutalen Vergewaltigung einer jungen Frau im Gefängnis sitzt.

Beide sind schuldig geworden. Dies hat zu Konsequenzen seitens des Staates, sie werden in Haft genommen und müssen sich einem Gerichtsverfahren stellen. Zum anderen ergeben sich Fragen aus der Sicht des Glaubens nach dem Umgang mit Schuld und Vergebung.

Raul fragt Jakob: „Glauben Sie, Gott vergibt mir?“

Jakobs Antwort ist: „Nein. Weil er sie gar nicht erst verurteilt. Sie werden nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.“

1. Wie sind beide Täter charakterisiert, welche Parallelen gibt es, wie unterscheiden sie sich?
2. Wie sind die Verfahren der Justiz im Umgang mit den Straftätern?
3. Wie werden sie durch den Seelsorger Jakob betreut?

Der Film stellt zwei Täter vor:

Dominik Bertram, der Pfarrer, der Jugendliche missbraucht hat,

Raul Zdrojewski, der wegen der brutalen Vergewaltigung einer jungen Frau im Gefängnis sitzt.

Beide sind schuldig geworden. Dies hat zu den Konsequenzen seitens des Staates, sie werden in Haft genommen und müssen sich einem Gerichtsverfahren stellen. Zum anderen ergeben sich Fragen aus der Sicht des Glaubens nach dem Umgang mit Schuld und Vergebung.

Raul fragt Jakob: „Glauben Sie, Gott vergibt mir?“

Jakobs Antwort ist: „Nein. Weil er sie gar nicht erst verurteilt. Sie werden nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.“

1. Wie sind beide Täter charakterisiert, welche Parallelen gibt es, wie unterscheiden sie sich?
2. Wie sind die Verfahren der Justiz im Umgang mit den Straftätern?
3. Wie werden sie durch den Seelsorger Jakob betreut?

Zu 1.)

**Raul Zdrojewski**

Sexualstraftäter

Unterschicht

Ungebildet

aggressive Grundhaltung

Opfer: eine erwachsene junge Frau

**Dominik Bertram**

Sexualstraftäter

Mittelschicht

Gebildet

freundlich-umgängliche Grundhaltung

Opfer: Jugendliche

Zu 2.)

Raul Zdrojewski: hat gestanden, keine Aussicht auf Haftverschonung, therapeutische Maßnahmen (Anti-Aggressionstraining), Urteil mit Perspektive Sicherheitsverwahrung

Dominik Bertram: hat nicht gestanden, erhält Haftverschonung, kehrt in seinen alten Wirkungsbereich zurück, Strafverfolgung und Urteil stehen am Ende des Films noch aus.

Zu 3.)

- Raul Zdrojewski:

Jakob versucht ihm zu vermitteln, dass er nicht allein ist, er versucht ihm deutlich zu machen, dass die aggressiven Ausbrüche ihm nur schaden, er versucht ihm zu vermitteln, dass Gott ihn trotz aller Schuld nicht aufgegeben hat.

- Dominik Bertram

Jakob steht zunächst auf seiner Seite, er konfrontiert ihn mit Beweisen seiner Schuld (Foto), will ihn zum Eingeständnis seiner Schuld bringen, er kümmert sich um ihn, als er von anderen Strafgefangenen misshandelt worden ist. Er attackiert Dominik körperlich (Foul beim Fußballspiel, Schlägerei am Ende), weil er es nicht erträgt, dass Dominik seine Schuld nicht eingesteht und daraus Konsequenzen zieht.

## M08\_S

## Die Verantwortung der Kirche

Nach der Priesterweihe erfährt Jakob beim Empfang von Monsignore Becker, dass Dominiks pädophile Neigungen schon in der Priesterausbildung bekannt waren. Er diskutiert mit Dominik über den richtigen Umgang mit dem Fall.

Oliver: *Begreifst du denn nicht, dass wir eine solche Situation intern lösen müssen? Bei so was treten die Leute scharenweise aus. Jetzt überleg doch mal: Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten – wir tragen Verantwortung.*

Jakob: *Ach, jetzt geht es um das große Ganze, oder was? Dominik hat systematisch missbraucht! Ich mach da nicht mehr mit.*

Oliver: *Du hast doch auch den Mund gehalten.*

Jakob: *Ja. Und jetzt kann ich nicht mehr. Wie kannst du das überhaupt mit deinem Glauben vereinbaren?*

Oliver: *Weil wir ihn so beschützen. Und das tun wir nicht, wenn wir unsere dreckige Wäsche in der Öffentlichkeit waschen. Wir verlieren unsere Glaubwürdigkeit.*

Jakob: *Wir haben unsere Glaubwürdigkeit lange verloren. Wir gewinnen sie zurück, indem wir dazu stehen. Warum kapiert du das nicht?*

Oliver: *Weil wir zusammenhalten, im Guten wie im Schlechten. Erinnerst du dich?*

Jakob: *Du hast es gewusst.*

Oliver: *Ich hab überhaupt gar nichts gewusst. Aber wir hätten's sehen müssen. (Jakob will gehen) Jakob, überleg dir gut, auf welcher Seite du stehst.*

1. Arbeite die beiden Standpunkte von Oliver und Jakob heraus!
2. Welche Prioritäten setzen sie?
3. Welche Wege des Umgangs schlagen Sie vor und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Kirche?

## M08\_L

## Die Verantwortung der Kirche

Nach der Priesterweihe erfährt Jakob beim Empfang von Monsignore Becker, dass Dominiks pädophile Neigungen schon in der Priesterausbildung bekannt waren. Er diskutiert mit Dominik über den richtigen Umgang mit dem Fall.

Oliver: *Begreifst du denn nicht, dass wir eine solche Situation intern lösen müssen? Bei so was treten die Leute scharenweise aus. Jetzt überleg doch mal: Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten – wir tragen Verantwortung.*

Jakob: *Ach, jetzt geht es um das große Ganze, oder was? Dominik hat systematisch missbraucht! Ich mach da nicht mehr mit.*

Oliver: *Du hast doch auch den Mund gehalten.*

Jakob: *Ja. Und jetzt kann ich nicht mehr. Wie kannst du das überhaupt mit deinem Glauben vereinbaren?*

Oliver: *Weil wir ihn so beschützen. Und das tun wir nicht, wenn wir unsere dreckige Wäsche in der Öffentlichkeit waschen. Wir verlieren unsere Glaubwürdigkeit.*

Jakob: *Wir haben unsere Glaubwürdigkeit lange verloren. Wir gewinnen sie zurück, indem wir dazu stehen. Warum kapierst du das nicht?*

Oliver: *Weil wir zusammenhalten, im Guten wie im Schlechten. Erinnerst du dich?*

Jakob: *Du hast es gewusst.*

Oliver: *Ich hab überhaupt gar nichts gewusst. Aber wir hätten's sehen müssen. (Jakob will gehen) Jakob, überleg dir gut, auf welcher Seite du stehst.*

1. Arbeite die beiden Standpunkte von Oliver und Jakob heraus!
2. Welche Prioritäten setzen sie? Welche Wege des Umgangs schlagen sie vor und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Kirche?

**Antworten**

Zu 1.)

Oliver: verteidigt die Kirche, will die Institution vor Angriffen schützen, sucht interne Regelungen ohne Öffentlichkeit, befürchtet weitere Kirchenaustritte als Konsequenzen, appelliert an den Teamgeist.

Jakob: verteidigt die Interessen der Opfer, durch Verschweigen ist der systematische Missbrauch erst ermöglicht worden. Er sieht sich selbst als mitschuldig, weil er auch lange Zeit geschwiegen hat, will aber nun anders handeln.

Zu 2.)

Oliver: sieht die Glaubwürdigkeit der Kirche als das höchste Gut, das für ihn beschädigt wird, wenn in der Öffentlichkeit „schmutzige Wäsche“ gewaschen wird.

Jakob: sieht die Wahrheit als höchste Gut. Wahrheit ist für ihn ein wesentlicher Bestandteil der Glaubwürdigkeit. Nur wenn die Kirche die Wahrheit über den Missbrauch nicht verschweigt, kann sie Glaubwürdigkeit zurückgewinnen.

**M09\_S*****Liturgie als Gestaltungselement***

Im Film tauchen immer wieder liturgische Elemente auf: Gottesdienst, Gebete, Schriftlesungen.

1. Welche liturgischen Elemente sind in dem Film zu finden?
2. Welche Bezug haben die dort vorhandenen Texte (Gebete, Schriftlesung, Fürbitten) zur Handlung des Films?



**M09\_L*****Liturgie als Gestaltungselement***

Im Film tauchen immer wieder liturgische Elemente auf: Gottesdienst, Gebete, Schriftlesungen.

1. Welche liturgischen Elemente sind in dem Film zu finden?
2. Welche Bezug haben die dort vorhandenen Texte (Gebete, Schriftlesung, Fürbitten) zur Handlung des Films?

**Antworten:** s. den Abschnitt „Liturgie als Gestaltungselement“, S. 17-20

## M10\_S

## Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche

In einer Pressemeldung der DBK vom 22.01.2015 hat der Beauftragte der DBK für Fragen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich, Bischof Dr. Stephan Ackermann, eine Zwischenbilanz fünf Jahre nach dem Bekanntwerden der ersten Missbrauchsfälle in Deutschland gezogen. In seiner Erklärung stellt er fest:

*„Nach dem Schock der Erkenntnisse von 2010 und der Folgejahre, als das Bekanntwerden zahlreicher Fälle sexuellen Missbrauchs durch Priester, Ordensangehörige und Mitarbeiter der Kirche die Öffentlichkeit und uns erschütterten, hat die katholische Kirche einen intensiven Lern- und Entwicklungsprozess durchlaufen, der bis heute nicht abgeschlossen ist. Bei diesem Prozess hat es viele positive Fortschritte gegeben, aber auch Rückschläge. Seit fünf Jahren legen wir das Hauptaugenmerk darauf, einschlägigen Hinweisen sorgfältig nachzugehen, Vorwürfe gewissenhaft zu prüfen und dazu die vorhandenen Regelwerke zu überarbeiten oder neue zu schaffen. Es ist unser Ziel, flächendeckend zu einer Kultur der Achtsamkeit durch Präventionsarbeit auf allen Ebenen zu gelangen.*

*Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich der Verantwortung für die Vorkommnisse gestellt. In aller Klarheit haben wir vor fünf Jahren die Verbrechen sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen verurteilt und die Betroffenen dieser abscheulichen Taten um Vergebung gebeten. Seitdem arbeiten wir an einer ehrlichen Aufklärung und Aufarbeitung, frei von falscher Rücksichtnahme, auch wenn uns Vorfälle gemeldet werden, die schon lange zurückliegen. Die Betroffenen haben ein Recht darauf. Vier Schritte waren und sind für unser Handeln leitend: Wir wollen die Wahrheit aufdecken. Wir wollen unsere Verantwortung wahrnehmen. Wir wollen die Leitlinien zum Umgang mit Missbrauch weiter uneingeschränkt und aktiv umsetzen. Wir wollen die Prävention stärken. Ich bin der festen Überzeugung, dass das Thema die Kirche in unserem Land, aber auch weltweit verändert hat“.*

<http://www.dbk.de/nc/presse/details/?presseid=2722>

1. Fasse die wichtigsten Aussagen des Statements zusammen.
2. Stelle Dir vor, dass Bischof Ackermann ein Gespräch mit Pfarrer Jakob Völz führt.

Was würde er Jakob sagen?

Wie würde er Jakobs Verhalten vor dem Hintergrund dessen, was die Bischofskonferenz als wichtig erachtet, bewerten?

## M10\_L

## Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche

In einer Pressemeldung der DBK vom 22.01.2015 hat der Beauftragte der DBK für Fragen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich, Bischof Dr. Stephan Ackermann, eine Zwischenbilanz fünf Jahre nach dem Bekanntwerden der ersten Missbrauchsfälle in Deutschland gezogen. In seiner Erklärung stellt er fest:

*„Nach dem Schock der Erkenntnisse von 2010 und der Folgejahre, als das Bekanntwerden zahlreicher Fälle sexuellen Missbrauchs durch Priester, Ordensangehörige und Mitarbeiter der Kirche die Öffentlichkeit und uns erschütterten, hat die katholische Kirche einen intensiven Lern- und Entwicklungsprozess durchlaufen, der bis heute nicht abgeschlossen ist. Bei diesem Prozess hat es viele positive Fortschritte gegeben, aber auch Rückschläge. Seit fünf Jahren legen wir das Hauptaugenmerk darauf, einschlägigen Hinweisen sorgfältig nachzugehen, Vorwürfe gewissenhaft zu prüfen und dazu die vorhandenen Regelwerke zu überarbeiten oder neue zu schaffen. Es ist unser Ziel, flächendeckend zu einer Kultur der Achtsamkeit durch Präventionsarbeit auf allen Ebenen zu gelangen.“*

*Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich der Verantwortung für die Vorkommnisse gestellt. In aller Klarheit haben wir vor fünf Jahren die Verbrechen sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen verurteilt und die Betroffenen dieser abscheulichen Taten um Vergebung gebeten. Seitdem arbeiten wir an einer ehrlichen Aufklärung und Aufarbeitung, frei von falscher Rücksichtnahme, auch wenn uns Vorfälle gemeldet werden, die schon lange zurückliegen. Die Betroffenen haben ein Recht darauf. Vier Schritte waren und sind für unser Handeln leitend: Wir wollen die Wahrheit aufdecken. Wir wollen unsere Verantwortung wahrnehmen. Wir wollen die Leitlinien zum Umgang mit Missbrauch weiter uneingeschränkt und aktiv umsetzen. Wir wollen die Prävention stärken. Ich bin der festen Überzeugung, dass das Thema die Kirche in unserem Land, aber auch weltweit verändert hat“.*

<http://www.dbk.de/nc/presse/details/?presseid=2722>

1. Fasse die wichtigsten Aussagen des Statements zusammen.
2. Stelle Dir vor, dass Bischof Ackermann ein Gespräch mit Pfarrer Jakob Völz führt.

Was würde er Jakob sagen?

Wie würde er Jakobs Verhalten vor dem Hintergrund dessen, was die Bischofskonferenz als wichtig erachtet, bewerten?

**Antworten:**

Zu 1.)

Wesentliche Aussagen:

- Die Missbrauchsfälle haben einen intensiven Lern- und Entwicklungsprozess ausgelöst.
- Der Prozess ist nicht abgeschlossen (Fortschritte, Rückschläge)
- Priorität: Präventionsarbeit auf allen Ebenen, eine „Kultur der Achtsamkeit“ schaffen.
- Die Bischofskonferenz hat sich der Verantwortung gestellt, Missbrauch verurteilt und Opfer um Vergebung gebeten.
- Priorität hat eine ehrliche Aufklärung und Aufarbeitung ohne falsche Rücksichtnahme. Opfer haben ein Recht auf Aufklärung.
- Vier Handlungsschritte:  
Wahrheit aufdecken,  
Verantwortung wahrnehmen,  
Leitlinien zum Umgang mit Missbrauch weiter uneingeschränkt und aktiv umsetzen,  
Prävention stärken.

**M10\_L*****Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche***

Zu 2.)

Bischof Ackermann könnte Jakob sagen, dass er seinen Konflikt nachvollziehen kann, weil es um einen engen Freund ging. Er würde ihm vielleicht sagen, dass er im Sinne der Bischofskonferenz gehandelt hat: er hat auf Anzeichen geachtet, das Recht der Opfer auf Aufklärung in den Mittelpunkt gestellt, er hat selbst aus Freundschaft zu Dominik keine Rücksicht genommen und nur versucht zu verhindern, dass weitere Jugendliche Opfer werden. Im Film kommen die Leitlinien nicht vor. Er könnte also darauf hinweisen, dass die Bischofskonferenz ihre Verantwortung ernst nimmt und Schritte eingeleitet hat, um die Behandlung von Missbrauchsfällen zu verbessern. Er kann Jakob bitten, weiter so aufmerksam zu sein, denn der Prozess ist nicht abgeschlossen und so wird man auch in Zukunft Menschen wie Jakob brauchen.







**Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

**Telefon:** +49-(0)69-97 14 36-0

**Telefax:** +49-(0)69-97 14 36-13

**E-Mail:** [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

**[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)**

